

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druckerei: Reichsdruckerei  
Berliner-Str. 100  
Postfach 100  
Telefon 100

Verlag: Reichsdruckerei  
Berliner-Str. 100  
Postfach 100  
Telefon 100

Druck u. Verlag: Reichsdruckerei  
Berliner-Str. 100  
Postfach 100  
Telefon 100

## Die Breuënkasse wird Reichsanstalt

### Wirtschaftsfragen vor dem Reichskabinett

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 14. Okt. Das Reichskabinett hielt am Freitag nachmittag eine vom Reichsfinanzminister geleitete mehrstündige Sitzung ab, der vom Reichsbankpräsidenten Dr. Luther und dem Reichsbankrat Dr. Dreier beiwohnten. Es wurde eine Reihe wichtiger Beschlüsse gefasst, die in Form von vom Reichspräsidenten unterzeichneten Dekreten in Kraft gesetzt werden sollen. Zunächst wurde eine Erweiterung der Breuënkasse beschlossen. Die einzelnen Bestimmungen befinden sich zur Zeit noch in der Ausarbeitung.

Damit verbleibt der Bankkommissar Dr. Erub zunächst auf seinem Posten, und die um den früheren Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht angelegten Kombinationen haben sich für die Zeit nicht verwirklicht. Es verläuft allerdings schon heute, daß es sich bei dieser Regelung lediglich um ein Provisorium handelt, da die Arbeitsbelastung für Dr. Erub, der zugleich Reichskommissar für das Bankwesen und kommissarischer Reichsfinanzminister ist, auf die Dauer nicht auszuhalten sein dürfte. Er wird daher in absehbarer Zeit durch einen anderen Reichskommissar ersetzt werden.

Die Breuënkasse wird in die „Deutsche Zentralgenossenschaftskasse“ umgewandelt werden, vor allem zu dem Zweck, um die Sanierung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens endlich und erfolgreich durchführen zu können. Hierfür sind Mittel in Höhe von 200 Millionen Mark erforderlich. Eine weitere Verordnung, die das Kabinett heute ebenfalls verabschiedet hat, betrifft die beschleunigte Durchführung der D 511-Maßnahmen. Auch hier sind die Einzelheiten noch Gegenstand der Ausarbeitung und dürften erst mit der Veröffentlichung der betreffenden Verordnung bekannt werden.

Dem vom Reichsfinanzminister in der letzten Zeit verschiedentlich angeforderten

Ausgleich gewisser Güten auf lokalem Gebiet dient eine Verordnung, die gewisse Erhöhungen der Unternehmungskosten der Gewerbetreibenden bringt, die sich noch in der Obhut der Reichsbank für Arbeitslosenversicherung befinden. Zunächst dürften die Gruppen eine Verbesserung der Unternehmungskosten erfahren, deren Beiträge zur Zeit vielfach unter den Sägen der Wollfabrik- und Textil-

unterstützungen liegen. Die Regelung ist in der Weise getroffen, daß dem Reichsarbeitsminister die Ermächtigung gegeben wird, die Erhöhungen da im Benehmen mit der Reichsbank vorzunehmen, wo er sie für angebracht hält. Allerdings sind diese Erhöhungen an die Voraussetzung geknüpft, daß die Zahl der Arbeitslosen während des Winters keine weitere Steigerung erfährt, sondern wenn möglich durch die von der Regierung bereits eingeführten Maßnahmen zur Bekämpfung der Wirtschaft noch abnimmt. Bestimmte Mehrleistungen sind sofort verfügt worden.

Auch bei den Renten werden gewisse Güten eine sofortige Beseitigung erfahren.

Ueber die landwirtschaftliche Kontingentpolitik ist in der heutigen Sitzung des Kabinetts nicht gesprochen worden, wenn auch die Anwesenheit der Mitglieder des Reichsbankpräsidentiums die Möglichkeit zu Erörterungen über den Ausgleich der Gegenstände ergab, die sich zwischen dem Verbleiben der Landwirtschaft nach unvollständiger Kontingentpolitik und den dagegen erhobenen Widerständen der Exportindustrie herausgestellt haben. Diese Gegenstände haben vielfach zu Gerüchten geführt. So war heute berichtet worden, daß das Direktorium der Reichsbank an die Reichsregierung einen Brief mit dem eindringlichen Hinweis gerichtet hätte, es sei bei einer Durchführung der Kontingentpolitik nicht in der Lage, die Gewähr für die Erhaltung der deutschen Währungsweiterhin zu tragen. Die Reichsregierung stellt in Uebereinstimmung mit der Reichsbank fest, daß ein dreifacher Verkehr zwischen Regierung und Reichsbank durchaus nicht ungewöhnliches sei

und daß in dem letzten gepflogenen Briefwechsel eine Gefährdung der Währung seitens der Reichsbankleitung nicht behauptet worden ist.

In tatsächlicher Hinsicht, so wird weiter festgestellt, liegt eine solche Gefährdung auch in keiner Weise vor. Ueber den internen Schriftverkehr werden naturgemäß, entsprechend den bisher gepflogenen Verhandlungen, feinerliche Mitteilungen gemacht, doch verläßt, daß das Reichsbankpräsidentium gegen den sogenannten Verleumdung in der weitestgehenden Teilweise bekanntlich auf eine Reduktion der Währung hinausläuft. Bedenken bei der Reichsregierung geltend gemacht werden. Die Münzherstellung des Reichsfinanzministers wurde im Gegensatz zu anderen Meldungen innerhalb des Kabinetts nicht erörtert. Im Anschluß an die Kabinettsitzung begab sich der Reichsfinanzminister zum Reichsbankpräsidenten und erörterte ihm über die vom Kabinett angeordneten Verhandlungen Bericht. Am Sonnabend verläßt der Reichsfinanzminister Berlin, um in Paderborn und Dortmund die angekündigten Reden zu halten.

fast überall, mit Ausnahme von Genf, abzuhalten. Beide Seiten halten an ihrem Standpunkt fest, und der Eindruck in London ist heute abend so, daß man vollkommen am toten Punkt angelangt ist.

Wie weiter berichtet, ist man auf englischer Seite der Ansicht, daß der nächste Schritt von London gemacht werden müßte, aber verantwortliche Stellen in London erklären, sie wüßten nicht, was sie vorschlagen sollten. Die Viermächtekonferenz sei einer Verwirklichung nicht näher. Frankreich habe einen tatsächlichen Vorteil erlangt, indem es Großbritannien dazu brachte, Genf als Zusammenkunftsort der Konferenz zuzustimmen. Deutschlands Antwort aber sei ein rasches und unangenehmes Nein.

### Herriot ist befriedigt

London, 14. Oktober. Ministerpräsident Herriot erklärte bei seiner Ankunft auf dem Flughafen in der französischen Hauptstadt: Ich hatte keinerlei Schwierigkeiten, völlige Uebereinstimmung mit meinen englischen Freunden zu erzielen. Frankreich hat sich bereit erklärt, an einer Konferenz mit Italien und Deutschland teilzunehmen, und die Engländer haben zugestimmt, daß die Konferenz in Genf stattfinden soll. Leider hat nur Italien die von Sir John Simon gestern abend nach Rom und Berlin telegraphierte Einladung angenommen. Deutschland hat es abgelehnt, teilzunehmen. Was ich jedoch ausgesprochen habe, ist, daß es möglich ist, Dinge mit den Engländern zu erörtern, ohne daß irgendeine der beiden Seiten verärgert wird.

Die Pariser Abendpresse ist mit dem Ergebnis der Londoner Besprechungen im allgemeinen zufrieden. Die Wäuter unterzeichnen den besonderen Wert, den Genf als Verhandlungsort insofern habe, als dadurch der Wunsch Frankreichs, die kleineren Mächte und insbesondere die bescheidenen Frankreicher wenn auch nur mittelbar daran beteiligt zu sehen, erfüllt ist.

Herriot ist in Begleitung seiner beiden Kabinettschefs heute abend aus London kommend in Paris eingetroffen.

### Der französische Gegenstoß

Herriots Besuch in London hat mit der englisch-französischen Vereinbarung über die Wahl von Genf als Tagungsort der geplanten Viermächtekonferenz und der prompten deutschen Ablehnung dieser Zumutung eine neue Lage in der Behandlung der deutschen Gleichberechtigungsforderung geschaffen. Der weitere Gang der Dinge, insbesondere die Art und Richtung des von Paris ausgeführten Gegenstoßes zeichnet sich jetzt deutlich ab. Man kann mit einiger Sicherheit erkennen, welche Widerstände und Haken die Deutschen auf dem weiteren Weg zu erwarten haben. Mit dem Ende des Zwischenstückes vom deutschen Abmarsch aus Genf bis zur Wiederaufnahme der Verhandlungen ist der psychologisch wichtige Augenblick gekommen, in dem jeder falsche Schritt von deutscher Seite und der geringste Fehler dazu führen könnten, daß die erste Selbständigkeitsregung unserer Wehrpolitik denselben Schiffbruch erleidet, wie die Zollunionspolitik unter Brüning unlöslicher Leistung. Wir müssen dabei immer im Auge behalten, daß von außen keine Hilfe zu erwarten ist, sondern daß Erfolg und Mißerfolg von der Charakterfestigkeit des deutschen Auftretens abhängen.

Auch die wohlwollenden Töne in der englischen Presse dürfen nicht dazu verführen, von der Londoner Vermittlung allein ein günstiges Ergebnis zu erwarten. Wenn auch die dortige öffentliche Meinung die Berechtigung der deutschen Forderung immer mehr anerkennt, so ist doch noch ein weiter Weg bis zur amtlichen Unterzeichnung des deutschen Standpunktes. MacDonald hat das Bedürfnis gefühlt, den schlechten Eindruck der Simonnote auf die eigene Öffentlichkeit durch die Konferenz Einladung zu verwischen. Er ist aber auch persönlich von dem Streben geleitet, eine für alle Teile befriedigende Lösung zu erreichen, aber bei ihm und noch mehr bei der Bürokratie des Foreign Office fehlt der Wille, gegen den französischen Widerstand energisch aufzutreten. Das hat sein sofortiges Nachgeben gegenüber den Franzosen in der Wahl des Konferenzortes, der eine englische Preisfrage war, lobend wieder schlagend bewiesen.

Paris ist und bleibt die allein machgebende Stelle. Und Paris hält mit zäher Verbissenheit an jedem Ausbitten des Pariser Vertrages fest. Jeden Tag hämmert es dort die Presse von links bis rechts dem Volke ein: Zwischen Frankreich und Deutschland darf es auf alle Zeiten kein anderes Verhältnis geben als das von Macht zu Ohnmacht, von Siegern zu Besiegten. Keiner von den französischen Staatsmännern, Herriot ebenso wenig wie vorher Tardieu, will in die Geschichte eingehen als der erste, der von dieser Bahn abgewichen ist, der Frankreich „abgerüstet“ und Deutschland „anherkämpft“ hat. Unter diesen falschen Schlagworten wird in Frankreich die Auseinandersetzung geführt. Man trauert dort wieder der Rheinlandräumung nach und erinnert daran, wie bitter Clemenceau gehalten hat, der seinen Kampf mit Hoch und mit der sofortigen Annexion oder die von Wilson erzwungene Besetzung der Rheinlande mit den Worten zu Poincaré gewonnen hatte: „Herr Präsident, wenn Sie mir 15 Jahre nach Versailles die Ehre erweisen, an mein Grab zu treten, dann werden Sie sagen: Wir sind am Rhein und wir bleiben am Rhein.“ Wie weit ist die Geschichte über dieses Wort des alten Tigers hinweggegangen! Und ebenso, fürcht man in Paris, würde es gehen, wenn man den national erwarteten und regierten Deutschen in der Frage der wehrpolitischen Gleichberechtigung nur den kleinen Finger reichte. Aus diesem Vorstellungsreis kommen die französischen Staatsmänner nicht heraus; an eine Zukunft, die das deutsch-französische Verhältnis nicht auf Macht und Ohnmacht, sondern auf Vertrauen und christliche Verständigung gründet, wagen sie nicht zu denken. Das ist für sie gleichbedeutend mit der Wiederholung der Vorgänge von 1914. Sie denken, wie sie sich in Deutschlands Lage verhalten würden, und handeln danach. Davon, daß die Sicherheit ihres Landes eine solche Einstellung zu Deutschland erfordert, sind sie noch dazu ehrlich überzeugt, und erst wenn man das alles berücksichtigt, kann man die Hartnäckigkeit des französischen Widerstandes und die Unmöglichkeit, ihn durch gutes Zureden zu brechen, voll begreifen.

Nur die Angst vor ihrer wachsenden Isolierung kann unter diesen Umständen die gegenwärtigen Leiter der französischen Politik bewegen, über die deutsche Gleichberechtigungsforderung auch nur in die Debatte einzutreten. Sie haben ein feines Gefühl für den Umschwung in der Weltmeinung und beobachten mit Schrecken die ersten Wirkungen der deutschen Weigerung, den Kaiser Abstrichmaßstab weiter mitzumachen. Die internationale Öffentlichkeit ist ausgetrüttelt worden. Italien, England und Amerika versuchen, dadurch angespornt, neue Anläufe in Richtung auf eine wirkliche Abrüstung. Und vor allem die Verantwortung für einen Nechtschlag in Genf drückt immer schwerer auf Frankreichs Schultern. Mit der Politik des harten Nein ist gegen diese wachsende Welle der Aktivität ringsum nicht aufzukommen. Das haben auch die Leute im Dual D'Orsay erkannt. Sie sind bekannt für ihre Wendigkeit im Wandertreten. Jedochmal, wenn sie mit ihrem ewigen Nein in eine Sackgasse geraten sind, a. B. bei der Kooperation für das Schuldentilgungsjahr und zuletzt in der

## Deutschland lehnt Genf als Konferenzort ab

### v. Neurath berichtet dem Reichskabinett

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 14. Oktober. Im Reichskabinett berichtete heute Reichsaußenminister v. Neurath über die außenpolitische Lage. Herriot und MacDonald haben sich bekanntlich dahin geeinigt, daß die Viermächtekonferenz nach Genf einzuberufen sei. Der englische Gesandtschaftsrat in Berlin hatte im Auftrag seiner Regierung dem Reichsaußenminister die Frage übermittelt, ob Deutschland bereit wäre, der Vereinbarung nach Genf zuzustimmen. Der Außenminister v. Neurath hat darauf erklärt,

daß sich Deutschland nicht in der Lage sehe, den Tagungsort Genf anzunehmen.

Der Reichsaußenminister erörterte eingehend die Lage, die sich durch die englisch-französische Vereinbarung und die deutsche Ablehnung ergeben hat. Der ablehnende Standpunkt Deutschlands werde einen verstärkten Druck auf Frankreich zur Folge haben, jedoch werde die Reichsregierung, so betonte der Außenminister, sich auch verstärkten Anträgen nicht beugen, sondern an den bekannten deutschen Forderungen festhalten. Interessant ist noch, daß Deutschland ausdrücklich vorgeschlagen habe, wenn man sich nicht auf London einigen könne,

dann den Haag oder unter Umständen auch Lausanne als Tagungsort zu wählen.

Genf hat die Reichsregierung deshalb abgelehnt, weil dort von der Gegenseite ein Abbiegen der Besprechungen auf die direkten Themen der Abrüstungskonferenz erfolgt wäre, was die Regierung angesichts ihrer Stellungnahme zur Abrüstungskonferenz zu vermeiden wünscht.

### Kommt die Konferenz noch zustande?

London, 14. Okt. Reuter meldet: Obwohl Großbritannien, Frankreich, Deutschland und Italien bereit sind, eine Viermächtekonferenz abzuhalten, werden die Aussichten für die Abhaltung einer solchen Konferenz heute in wohlinformierten Kreisen für sehr gering gehalten. Es hat sich eine schwierige Lage aus der Tatsache ergeben, daß Frankreich die Konferenz nirgend woanders als in Genf abhalten will, während Deutschland zustimmen würde, sie

Vertical text on the left margin, likely a price list or index.

Jollundstrasse, stehen sie im gezeichneten Augenblick mit einem „konstruktiven Gegenplan“ vor, der von vornherein utopisch ist, aber seinen Zweck schon erfüllt, wenn er auf die Pläne der Gegenseite destruktiv wirkt.

Auch gegen die Gleichberechtigungsforderung ist der „konstruktive“ Plan schon da. Nach den näheren Angaben, die jetzt aus Genf vorliegen, handelt es sich dabei um ein ganzes System von Vorschlägen, die alle Probleme der Abrüstung, Gleichberechtigung, Sicherheit und Kontrolle miteinander verknüpfen. Der Hauptpunkt ist ein allgemeines Abrüstungsabkommen, in dem der derzeitige Abrüstungsstand Deutschlands zahlenmäßig ausdrücklich festgehalten und als für die Zukunft gültig festgelegt wird, aber so, daß er der Form nach nicht mehr als Ausnahmebestimmung gegen Deutschland gilt, sondern so, daß die zahlenmäßige Minderberechtigung Deutschlands als eine freiwillige Abverminderung der Verpflichtung erscheint. Dazu soll nach dem französischen Plan zweitens ein „allgemeines Konventionsabkommen“ treten, das die Pariser politischen Vereinbarungen weiterführt, und drittens ein „regionaler Verteidigungs-, Sicherheits- und Kontrollpakt“. Man kann sich darunter nur eine Wiederholung und Verbreiterung der Locarno-Verträge vorstellen mit Klauseln, die dem Völkerbund, d. h. Frankreich, irgendwelche neue Kontrollrechte über die Anwendung des Gleichberechtigungsabkommens in Deutschland anerkennen. Im vierten Punkt tauchte wieder Herrlots Friedensgedanke auf, ein Vertrag über die in Abschnitten zu erreichende Aufstellung einer internationalen Streitmacht, die als Vollmacht des Völkerbundes auf französisches Kommando fungieren soll. Dem ganzen Vertragswerk würde schließlich noch ein Protokoll über die Durchführung des Gleichberechtigungsabkommens angehängt, in dessen Formulierung man wahrscheinlich Deutschland einen Vortritt für die wahre Gleichberechtigung bieten will.

Der französische Plan bietet sich wohlweislich, den Unterschied zwischen qualitativer und quantitativer Gleichberechtigung zu erläutern, den er zur allgemeinen Verwirrung in die Debatte wirft. Die Deutschen sollen wohl erst einmal anbelohnen und dann hat der erwarteten letzten Prozess einen Widerstand zu leisten bekommen. Nach den entworfenen Vorarbeiten wäre die Wirkung die, daß Deutschland zwar eine Vermehrung seiner

Mannschafts- und Materialbestände der Zahl und Menge nach verboten bliebe, daß aber eine Umgruppierung der Truppen nach Möglichkeit und innerhalb dieser Grenze das Verbot bestimmter Waffen weglasse. So daß also, um den Schein der Gleichberechtigung zu bewahren, Deutschland einige Militärflugzeuge und schwere Geschütze und vielleicht sogar ein paar Kampfwagen angetanzen würden. Aber dieses Wesentl. soll Deutschland nicht umsonst bekommen, sondern mit einer politischen Gegenleistung bezahlen, und zwar — das ist der Sinn der ganzen Vorschläge — mit dem Abschluß eines politischen Moratoriums von langer Dauer, in dem es sich verpflichtet, keine Veränderung der in Versailles festgesetzten Grenzen zu fordern. Hier bezieht sich wieder Macdonalds Wunsch nach einem zehnjährigen Waffenstillstand mit der französischen Forderung eines Dislocarnos. Der politische Korridor steht auf einmal mitten im Gleichberechtigungsproblem. Mit drei Tausend und spanische Flugzeugen, von denen in der „Times“ die Rede war, glaubt man die im Reichswert von Vercors offen-gebliebene Lücke nach dem Osten ausfüllen zu können, obwohl bereits Berlin das politische Moratorium in Paris

rundweg abgelehnt hat und die Urheber dieses neuen Planes wissen müßten, daß sich die Vapenregierung eine solche Preisgabe deutscher Lebensrechte noch viel weniger leisten kann, weil sie beim geringsten Entgegenkommen auf dieser Seite vom Volksgorn weggeschwemmt würde. Wenn die französischen Pläne übrigens auch teilweise in Macdonalds Gedankenkreise einschlagen, so sind sie doch auch außerhalb Deutschlands zum Scheitern verurteilt, weil es nach den verschiedenen Sonderungen der letzten Tage feststeht, daß weder England noch Amerika geneigt sind, die neuen Sicherheitsverpflichtungen auf dem europäischen Kontinent einzugehen, die einen unabtrennbaren Bestandteil des französischen Konstruktionsplanes bilden.

Das weiß man natürlich auch in Paris, und darum ist der ganze Vorstoß nur als ein Störungsversuch zu werten, um den „guten Willen“ Frankreich zu beweisen, um die Schuld für das Mißlingen der Abrüstungskonferenz abzuwälzen und einen Vorwand für die eigene Nichtabfertigung zu finden. Die Abwehr dieses Gegenstandes wird für die deutsche Politik zu einer schweren Probe der Geschicklichkeit und vor allem der Festigkeit.

## Die Verfassungsreform marschiert

### Richtlinien der Reichsregierung

Berlin, 14. Oktober. Die Reichsregierung hat nunmehr offiziell die in Frage kommenden Stellen des Reichstages in Ministerium beauftragt, einen Entwurf zur Reform der Reichsverfassung auszuarbeiten. Für diesen Entwurf bestehen vorerst lediglich Richtlinien, die gleichwohl die allgemeine Tendenz des von der Reichsregierung beabsichtigten Reformwerkes erkennen lassen. Nach diesen Richtlinien sollen

Die eigentlichen verfassungsändernden Bestimmungen auf ein Mindestmaß beschränkt

werden, wogegen alles andere durch einfache Verwaltungsmaßnahmen erreicht werden soll.

Die entscheidende Veränderung betrifft die Stellung des Reichspräsidenten, der gleichzeitig vereinfachte Staatspräsident sein und die Befugnis erhalten soll, als preussischer Staatspräsident den preussischen Ministerpräsidenten und die preussischen Minister zu ernennen.

Reichskanzler und preussischer Ministerpräsident werden damit durch Ernennung in Personalunion vereinigt.

Dasselbe würde für die übrigen Minister des Reiches und Preußen gelten. Lediglich zwei preussische Ministerien sollen verfassungsgemäß als selbständig bestehen bleiben: das Innenministerium und das Finanzministerium. Eine weitere Verfassungsänderung würde dann nur noch den preussischen Landtag betreffen, der dann nicht mehr die Möglichkeit hätte, den preussischen Ministerpräsidenten zu wählen. Er soll jedoch das Recht erhalten, einmal zu Beginn der Legislaturperiode an der vom Staatspräsidenten bzw. Reichspräsidenten ernannten Regierung Stellung zu nehmen.

Erteilt der Landtag der Regierung kein Mißtrauensvotum, so bliebe diese damit für eine Legislaturperiode im Amt.

vorangesagt, daß ihr der Reichstag in ihrer Eigenschaft als Reichsregierung das Vertrauen nicht entzöge und dann der Reichspräsident neue Entschlüsse zu fassen hätte.

Die Reichsregierung ihrerseits soll von den allen ungewissen Einflüssen der Partei- bzw. Zufallsmehrheiten unabhängig gemacht werden; diesem Ziel dient zunächst die

Schaffung einer ersten Kammer neben dem Reichstag.

Beschlüsse sind nur verbindlich, wenn sie in beiden Kammern mit den Stimmen der Mehrzahl der gesetzlichen (also nicht der anmelde-) Mitglieder gefaßt sind. Um die Abtönung eines Reichstagsbeschlusses durch die erste Kammer unwirksam zu machen, ist eine Zweidrittelmehrheit des Reichstags notwendig. Der Sturz der Reichsregierung oder einzelner Minister wäre an die gleichen Voraussetzungen gebunden. Alle diese das Verhältnis der Reichsregierung zum Reichsparlament betreffenden Neuerungen würden natürlich gleichfalls Verfassungsänderungen bedeuten.

Die erste Kammer soll aus dem Reichsrat gebildet werden.

In den bisherigen Reichsratsmitgliedern, die von den Wählern ernannt werden und etwa ein Drittel der neuen Kammer ausmachen sollen, soll ein weiteres Drittel dem bisherigen Reichsratsratsrat, also den Berufsorganisationen und Verbänden, entnommen werden. Das letzte Drittel soll aus Persönlichkeiten bestehen, die sich um Staat und Volk besonders verdient gemacht haben und vom Reichspräsidenten ernannt werden. Der jetzige Reichsrat und der vorläufige Reichswirtschaftsrat würden verschwinden. Das Wahlrecht am Reichstag soll durch Veranlassung des Wahlalters (auf 25 Jahre) und durch Wiedereröffnung des Einmann-Wahlkreises mit der Möglichkeit der Stichwahl abgeändert werden. In beschränktem Umfang soll eine Reichswahlhilfe bestehen bleiben. Die für den Reichstag gewählten preussischen Abgeordneten würden gleichseitig den preussischen Landtag bilden.

Bei allen diesen Gedankenengängen handelt es sich, wie gesagt, um Richtlinien, die noch keineswegs die Gestalt eines greifbaren Reformvorschlages angenommen haben. Der Reformvorschlages als solcher, der nach Ausarbeitung durch die zuständigen Ressorts das Reichskabinett beschäftigen wird und auch dort noch erheblich abgeändert werden kann, soll bekanntlich dem Reichstag bei seinem Zusammentreten bereits vorliegen.

## Frankreich verdächtigt die deutsche Polizei

### Aus durchsichtigen Gründen

Genf, 14. Okt. Der Leiter der Völkerbundsabteilung am Quai d'Orsay, Massigli, griff heute Deutschland in einer geheimen Sitzung des Effektivitätsausschusses der Abrüstungskonferenz wegen der „vertragswidrigen militärischen Organisation der deutschen Schutzpolizei“ an. Massigli leitete eine größere Anzahl deutscher Provinzzeitungen als Grundlage seiner Anschuldigungen vor, und aus diesen Zeitungen und aus den in deutschen Mätern erschienenen photographischen Aufnahmen

suchte er den Nachweis zu erbringen, daß die deutsche Schutzpolizei militärisch vollständig durchorganisiert werde.

Massigli wies insbesondere auf einzelne photographische Aufnahmen von Schutzpolizeimännern hin. Darans gehe hervor, daß die Organisation der deutschen Schutzpolizei dem Versailleser Vertrag widerspreche. Die deutsche Schutzpolizei verfüge nachgewiesenermaßen über zahlreiche Maschinengewehre. Bei der Berechnung der Effektivität des deutschen Truppenbestandes müsse daher die Reichswehr mit der Schutzpolizei zusammengezählt werden. Nach dem Protokoll von 1925 dürfe Deutschland nur eine Schutzpolizei mit einer Gesamtzahl von 140 000 Mann unterhalten. Ob diese Zahl jedoch dem Tatsbestand entspreche, wisse kein Mensch.

Unmittelbar nach Schluß der Sitzung betraf der Präsident des Ausschusses, de Brocquere, die internationale Presse zu sich, um eine entschuldigende Erklärung abzugeben. In keiner Weise habe der Ausschuss die Absicht gehabt, Deutschland den Prosch zu machen; niemals sei der Gedanke entstanden, für Deutschland eine besondere Regelung festzusetzen. Der Ausschuss nehme vielmehr eine gerechte Prüfung für alle im Ausschuss vertretenen Länder vor.

Die zu durchsichtigen Zwecken aufgestellten französischen Behauptungen sind, wie dem französischen Generalstab wohl bekannt sein dürfte, völlig falsch. Die Schutzpolizei unterscheidet sich in ihrem ganzen Wesen aufs stärkste von einer für den Kriegsfall ausgerüsteten und ausgebildeten Truppe. Zunächst einmal ist festzustellen, daß die Polizei in Deutschland eine besondere Regelung festzusetzen. Es gibt also in diesem Sinne gar keine „deutsche Polizei“, sondern nur die Polizei der deutschen Länder, die in keinem Lande irgendwo militärischen Stellen unterstellt sind. Die zulässige Höchststärke der Polizeibeamten der deutschen Länder beträgt 140 000 Köpfe, und zwar 105 000 staatliche Polizeibeamte,

die sich auf uniformierte Schutzpolizei, Kriminalpolizei und Verwaltungspolizei verteilen, sowie 35 000 kommunale Polizeibeamte.

Wehr als ein Drittel dieser 140 000 Polizeibeamten wird im Bürodienst verwendet.

Die Mehrzahl der verbleibenden zwei Drittel tut Einzeldienst von den Polizeirevierern aus. Diese Einzeldienstbeamten, die überwiegend verheiratete ältere Männer sind, sind nicht kaserniert. Nur bis längstens zum lebenden Dienstjahr sind die uniformierten Schutzpolizeibeamten in Bereitschaften zusammengefaßt und geschlossen untergebracht. In Deutschland gibt es überhaupt nur 350 Polizeiberufsstellen mit einer durchschnittlichen Stärke zwischen 60 und 100 Beamten. Auch das Erprobungsproblem ist bei der Polizei grundlegend anders als bei der Reichswehr gelöst. Ausschließlich militärisch ungediente Leute werden eingestellt, und nach zwölf Jahren erfolgt die unfähbare Entlassung bis zum 60. Lebensjahr. Darans geht hervor, daß 85% der Schutzpolizeibeamten allein durch ihr Lebensalter von der militärischen Verwendbarkeit ausgeschlossen sind. Außerdem beträgt die Beamtenzahl das Reaktionsverhältnis; sie darf nämlich Alles Geschwundene, die in jeder Hinsicht den militärischen Notwendigkeiten widersprechen. Auch die Polizeioffiziere sind ausschließlich aus der Schutzpolizeibeamtenschaft hervorgegangen. Eine Übernahme von Wehrmachtsoffizieren erfolgt nicht, und es bestehen überhaupt keine dienstlichen oder organisatorischen Beziehungen zwischen Polizei und Wehrmacht. Auch die Ausbildung der uniformierten Polizei ist durchaus anders und für militärische Zwecke nicht geeignet.

Es erfolgt keine militärische Ausbildung.

Es erfolgt keine Ausbildung in geschichtsmäßigem Schießen, da das politische Schießen nur auf kurze Entfernung in Frage kommt. Für die Bedienung der beiden Maschinengewehre jedes der von der Internationalen Militärkommission angeordneten 150 Polizeidienstwagen werden für jeden Wagen nicht mehr als drei Bedienungsmannschaften zu je vier Beamten (insgesamt also 1800 uniformierte Beamte von 85 000 im ganzen) ausgebildet. Die Polizei hat weder Schieß- noch Truppenübungsplätze. Sie hält keine Manöver und keine Übungen in größeren Verbänden ab. Sie wird weder in kriegsmäßigen Marschleistungen noch in der Anlage von Stellungen ausgebildet. Es kann somit gesagt werden, daß auch eine noch so ungeschulte Polizeibeamtenschaft für die Entlassung in das Meer und für eine Verwendung als Ozeanförpser gegen auswärtige Gegner völlig ungeeignet wäre.

## Die Ermessensfreiheit des Reichspräsidenten

### Der Rechtsstreit in Leipzig

Leipzig, 14. Oktober. Die Nachmittagsverhandlung im Prosch vor dem Staatsgerichtshof begann mit Ausführungen von Dr. Brecht, der erklärte, die politischen Beamten seien in ihren wahlwerbenden Rechten beeinträchtigt, wenn plötzlich ein Reichskommissar die Macht im Lande übernehme, der dem Landtag für seine Personalpolitik nicht verantwortlich sei. Der zum Schutz der lebenden Verfassung eingesetzte Reichskommissar könne nicht Reichsratsstimmen intrudieren, die über die endgültige Verfassungsreform abzustimmen hätten.

Es folgte die Aussprache über die für das Verfahren sehr wichtige Frage der gerichtlichen Nachprüfbarkeit der Maßnahmen, die durch Artikel 48 eingeleitet werden. Prof. Peters für die Zentrumsfraktion ist der Ansicht, daß hinsichtlich des Abs. 1 des Artikels 48 (Reichsregierung) in gewissem Umfang ein freies Ermessen für den Reichspräsidenten bestehe, daß dagegen bei Absatz 2 (Diktatur für Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung) die Befugnis von Ministern, soweit sie mit der öffentlichen Ordnung nicht zu tun haben (Landwirtschafts-, Handelsminister usw.) sei keine „ultra“ Maßnahme. In solchen Fällen sei die Nachprüfbarkeit durch den Staatsgerichtshof gegeben.

Für die Reichsvertretung erklärte Prof. Jacobi, daß das Wesen der Diktaturgewalt gekennzeichnet sei durch die Ermessensfreiheit des Reichspräsidenten, und daß die Ermessensfreiheit durch den Gerichtshof nicht nachprüfbar wäre.

wenn die Einseitigkeit der Staatsführung auf dem Spiele stehe oder wenn eine Desavouierung der politischen Instanz eine Gefahr für das Staatsganze bedeute.

Eine Ueberspannung des Rechtsgedankens könnte zum Schaden für den Staat werden, und man sollte insbesondere an der weiten Zurückhaltung der bisherigen richterlichen Praxis festhalten. Ein Ermessensmißbrauch oder eine Ermessensüberschreitung liege nicht vor.

Dr. Brecht erklärte, die Verordnung vom 20. Juli müsse in dieser Form aufgehoben werden. Dann könne man sehen, was man aus Artikel 48 sonst machen könne durch Entziehung eines Kommissars für die Polizei usw. Die Betonung der Notwendigkeit der Entziehung der SPD-Minister und deren tatsächliche erfolgte Befreiung sei ein politisches Ziel, das aus Artikel 48 zu verfolgen unzulässig sei. Das das Reich mit seinem Vorgehen gegen Preußen bestimmte besondere Ziele verfolgte, sei schon gesagt worden. Es bestehe darüber aber noch eine Unklarheit. Die Reichsregierung hätte durch zwei Erklärungen des Herrn Wittthöner mitteilen lassen, daß Vereinbarungen oder Verabredungen zwischen dem Reichskanzler v. Papen und Adolf Hitler auf Befehl der preussischen Regierung nicht getroffen seien. Der genaue Inhalt des Reichsdementis sei aber nicht zu erkennen, und insbesondere spreche das Dementi nicht davon, was in dem preussischen Weisungsantrag gesagt sei.

daß nämlich Veränderungen der preussischen Regierung in Aussicht gestellt wären.

Daß der Herr Reichskanzler oder ein anderer in seinem Auftrage selbst die Verhandlungen mit der NSDAP geführt hat, habe der preussische Weisungsantrag nicht behauptet. Die Verhandlungen des Reichswirtschaftsministers v. Schleichers und anderer aus eigenem Antriebe hätten den Anfang gemacht. Der Reichskanzler habe aber Inhalt und Ziel der Verhandlungen erkannt. Darüber werde, falls notwendig, insbesondere Vernehmung des Staatssekretärs Planck und Herrn v. Wichens beantragt.

Ministerialdirektor Wittthöner verwies nochmals auf die von ihm abgegebenen Erklärungen des Reichskanzlers.

Damit war das Kernstück der Verhandlung, die Ermessensfrage, abgeschlossen. Der Vorsitzende Dr. Humke hat, von Schulzkydövers abzusehen, Ministerialdirektor Dr. Brecht erklärt, daß er eine kurze zusammenfassende Darstellung für unumgänglich notwendig halte. Darauf wurde die Verhandlung auf Montagvormittag vertagt.

## Die Verwaltungsaufonomie in der Verfassungsreform

### Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 14. Okt. Reichskanzler v. Papen hat bekanntlich in seiner Münchner Rede Andeutungen über die von der Reichsregierung geplante Verfassungsreform gemacht, die seitdem in der deutschen Öffentlichkeit lebhaft diskutiert werden. Insbesondere sind es zwei Hinweise gewesen, die in helgendem Maße in den Mittelpunkt der politischen Diskussion rücken. Es handelt sich dabei um die Frage der Verwaltungsaufonomie und der Gebietsautonomie der Länder. Voraussetzlich wird diese Frage in der Verfassungsreform deshalb eine besonders große Rolle spielen, weil die Reichsregierung für den Fall des Scheiterns der Verfassungsreform auf dem Wege der parlamentarischen Gesetzgebung offenbar den Plan hat, sie durch Staatsverträge mit den Länderregierungen herbeizuführen. Der Reichskanzler hat sich in München um bundesstaatlichen Charakter des Deutschen Reiches bekannt. Infolgedessen stehen die Artikel 17 und 18 der Reichsverfassung im Mittelpunkt der Erörterungen. Artikel 17 besagt, daß jedes Land eine freistaatliche Verfassung haben müsse, und daß die Volksvertretung in allgemeiner, allgemeiner, unmittelbarer und allgemeiner Wahl nach den Grundgesetzen der Verhältniswahl gewählt werden müßte. Ferner bestimme die Länderregierung des Vertrauens der Volksvertretung und dieselben Grundgesetze müßten auch für die Gemeindeväler gelten.

Hier wird das Reformwerk vermutlich bereits einleiten.

Zoll den Ländern eine wirkliche Verwaltungsaufonomie zurückgegeben werden, dann müßten sie im Hinblick auf ihre eigene Verfassung völlige Entscheidungsfreiheit haben. Wahrscheinlich wird auch die Verhältnismäßigkeit einer Reform unterzogen werden, bedingte die Uebertragung überalterter parlamentarischer Methoden auf die Länderregierungen oder gar auf die Gemeindevorstände.

Der Artikel 18 behandelt die Frage der Gebietsautonomie und wird ebenfalls eine gewichtige Rolle spielen.

Die ...  
Berl ...  
nationale ...  
inam ...  
Der ...  
wolle ...  
Einleitung ...  
zu beauftra ...  
tionen, sowie ...  
höhe der ...  
lang ...  
Die ...  
ermitt ...  
geleitet ...  
Im ...  
fabrik ...  
Dr. ...  
Dieses ...  
beiträge ...  
zur ...  
zu entnehmen ...  
als ...  
worden ...  
seien ...  
beson ...  
zeichnen ...  
den Direk ...  
träge ...  
dacht, als ...  
direkte ...  
verwendet ...  
unter ...  
Dr. ...  
Der ...  
der ...  
Wirt ...  
gabe ...  
die ...  
hätten ...  
noch ...  
Bertra ...  
„Man ...  
habe. ...  
Kredit ...  
an ...  
Mitte ...  
tragen. ...  
Er ...  
ständig ...  
die ...  
gewesen ...  
Ein ...  
Neben ...  
Berl ...  
der ...  
abend ...  
eine ...  
Bertr ...  
Verb ...  
haltung ...  
ständiger ...  
schaft ...  
ließ ...  
sich ...  
über ...  
die ...  
es ...  
wurde ...  
ent ...  
sollen ...  
R ...  
geführt ...  
Kämpfer ...  
in ...  
zusammen ...  
deutlich ...  
unter ...  
Vorw ...  
Behaupt ...  
un ...  
leitete ...  
Wolff ...  
Exz ...  
Der ...  
ber ...  
Gesch ...  
Länd ...  
Aufgabe ...  
durch ...  
schaft ...  
Initiat ...  
von ...  
schw ...  
habe ...  
Koloni ...  
Frage ...  
Land ...  
Deutsch ...  
Wirt ...  
Wirt ...  
schaff ...  
tungen ...  
koloni ...  
genom ...  
durch ...  
die ...  
genom ...  
bornehm ...





# Aus Dresdens Lichtspielhäusern

## „Liebe, Scherz und Ernst“ Zentrum-Lichtspiele

Unter dem Titel: „Ernst sein“ ist vor einigen Jahren eine der amüsantesten Lustspiele Oskar Wildes („Hunbury“ im Original gehalten) ungarische Male mit großem Publikumserfolg im Staatlichen Schauspielhaus aufgeführt worden. Nach diesem englischen Originalstück haben die berühmten Filmverleiher Vitzke und Frau unter musikalischer Mithilfe von Ralph Erwin einen außerordentlich reizvollen Konflikt ausgearbeitet, dem sie die Liebeskräfte: „Liebe, Scherz und Ernst“ mit auf den Lebensweg gegeben haben. Allzuviel ist von Oskar Wilde allerdings nicht übrig geblieben; es sei denn die lustige Grundidee, daß ein junger Schwarm — die Filmautoren nennen ihn John Petersen — ein Doppelleben führt: das offizielle als ehrlicher Schloßbesitzer auf dem Lande und würdevoll seine hübsche Nichte Eva, und das heimliche als flinker Dieb in der benachbarten Großstadt. Um seine hübsche Nichte nach der Stadt zu verführen, ist er auf den Trick verfallen, sich selber einen leichtfertigen Bruder namens Ernst anzuhängen, dessen tolle Streiche er noch Möglichkeit zu verüben kann, wieder gutzumachen genötigt ist. Gerade die Extravaganzen dieses erdichteten Bruders reizen jedoch die Nichte und das Mißgeschick der hübschen Nichte Eva, die sich ernstlich vornimmt, den Tugendjüngling Ernst aufzusuchen und zu bekehren. Natürlich kommt der ganze Schwindel bald heraus, aber doch erst, nachdem die kleine Eva in der Stadt sich in einen ganz anderen jungen Mann, Klaus v. Stribedecker, verliebt hat, den sie für den liebreicheren Bruder Ernst halten muß, und der zum Glück eine herzliche Schwägerin Gerda hat, die für den erfindungsreichen John lust die rechte Erzählerin zur Erde wird. Die eigentliche Hauptperson des heiteren Spiels ist jedoch keine der vier genannten Charaktere, sondern — die alte Großmutter der Schwester Klaus und Gerda, eine Admiration, die von ihrem verstorbenen Gatten das Kommando über den Haushalt geerbt hat. Da diese Kommandant diese Familienkommande spielt, beherrscht sie tatsächlich mit ihrer Resoluteität den ganzen Film und wird zu dessen Hauptattraktion. Man muß sie gesehen haben, die alte Großmutter und Lustigkeit geht aber auch von den übrigen Charakteren aus, von denen mit besonderer Auszeichnung Charlotte Kuder, Ilse Rosfeld, Georg Alexander, Harald Paulsen, Julius Falkenstein und Gertrud Wille genannt werden müssen. Das Zentrum hat aus neue einen ganz köstlichen Filmstreifen ausfindig gemacht.

## „Ich bin ja so verliebt“ Ein Dreierfilm im U2.

Auch in der zweiten Woche fällt der Zustrom zu Felix Dressart und seinem neuen Film: „Ich bin ja so verliebt“ ungeschwächt an. Wiederrum ist Dressart groß in seiner Spezialität, einen gutmütigen, hilflosen, schüchtern-verliebten jungen Mann aus dem Volke zu einer unrolligen, glaubhaften, sympathischen Figur zu gestalten, und zwar lediglich mit jener mahlvollen Komik, die auf alle Mägen verzieht und nur durch das konsequente Behalten an dem ihm vorwührenden Charakterbild wirkt, das er mit feinsinnigsten Einzelheiten belebt.

— **Deutsches Jubiläum.** Am 18. Oktober feiert das Mitglied des Vereins Dresdner Handelsvertreter Kurt Birnbach im (Hammerröhre 18) den 75. Geburtstag und gleichzeitig das 50jährige Jubiläum, und das 50jährige Jubiläum.

— **Ein 25jähriges Jubiläum** bei der Firma Ernst Wag Helbig, Dresden-N., Johann-Georgen-Allee 20, Gönzowen- und Rosenthalstraße, begeht heute Gondaßil Paul Friede, Dresden-N., Wühlsteinstraße 20.

— **25 Jahre Hotel Beckmüller-Klatta** in Dresden. Am 16. Oktober dieses Jahres hat das Hotel Beckmüller-Klatta sein 25jähriges Bestehen gefeiert. Unter der stehenden Leitung seines Gründers, Herrn Friedrich Klatta, hat das Haus bald einen guten Ruf erlangt. Mancherlei Ehrenurkunden und Diplome bezeugen die Verdienste des Pächters und Inhabers. Während des Weltkriegs hat das Hotel als Offiziersheim am Roten Kreuz zur Verfügung.

— **Die Ausscheidung für religiöse Kunst**, die im kleinen Saale des Andreasklosters, Canalstraße 15, stattfindet, ist um eine Woche verlängert worden. Sie ist geöffnet Sonntag von 11 bis 12 Uhr und Montag, 22. Oktober, von 15 bis 17 Uhr.

— **Heimatliche Veranstaltungen.** Der Landesverein Sächsischer Heimatklub macht im Interzitat der heutigen Nummer auf seine neue Vortragsreihe aufmerksam, die am Dienstag, dem 20. Oktober, 21 Uhr, im Vereinshaus, Dresden-N., Jülicherstraße 17, beginnt und deren vollständiges Programm aus dem heutigen Interzitat ersichtlich ist.

— **Die nächsten Volkshochschule.** Am Montag gelangt 17 und 20 Uhr der bekannte Kulturklub „Der Sächsischer Berg“ mit dem Vortragsabend und Vokalchor zur Vorbereitung. — Am Dienstag findet ein Tanzausschuss in der Gruppe statt. — Am Mittwoch gibt es ein Konzert des Albertsingers mit dem Kulturbund. — Am Donnerstag findet die Vortragsreihe in der Aula des Jülicherstraße 17, 19 Uhr, statt. — Neu angekündigten zur Mitgliedschaft ist die von 9 bis 10 Uhr Wallenbergstraße 25, 1.

# Verkehrserziehung, das Gebot der Stunde!

## Der Sinn der Dresdner Verkehrserziehungswoche

Von Staatsanwalt Dr. Steffan, Dresden

Mit neuen Augen sehen wir heute die Welt. Vorüber ist das Zeitalter der Postkutsche, vorüber das Zeitalter der Dampfmaschine. Es ist durch das Zeitalter des Explosionsmotors abgelöst worden. In einem Tageszuge überlegen hat sich der Motor in den letzten Jahrzehnten in der gesamten zivilisierten Welt, sei es zu Lande, zu Wasser oder in der Luft Verkehr und Wirtschaft erobert. Das Kraftfahrzeug, das vor einem halben Jahrhundert deutscher Erfindergestalt der Welt schenkte, ist auf dem ganzen Erdball zur Seele des Verkehrs geworden. Und der Verkehr ist heute der Lebensnerv der gesamten öffentlichen und privaten Wirtschaft; er ist der Schrittmacher für den kulturellen und wirtschaftlichen Aufstieg jedes Staates. Der Verkehr ist und zum Wohlfühlen unserer Zeit geworden. Es gilt deshalb für jeden Staatsbürger, dem Verkehr die Rücksicht und Achtung und Förderung angedeihen zu lassen, die er als Kultur- und Wirtschaftsfaktor verdient.

Mit dem ungebundenen Aufschwung des Verkehrs sind leider auch die Gefahrenquellen gewachsen und die Verkehrsunfälle haben an Zahl und Schwere in erschreckendem Maße zugenommen.

Rund 10 000 Personen haben nach der letzten Reichszählung den Verkehrstod. Groß ist das Opfer der durch Verkehrsunfälle Verletzten und Verkrüppelten, unermesslich der angerichtete Sachschaden. Besonders schmerzhaft ist es, hoffnungsloses Leben unendlich in der Wüste der Straßenspur zu sehen. Eine 1000 Kinder verunglückten jährlich 1931 auf der Straße; unübersehbar ist die Zahl der verletzten Kinder. Unschätzbar ist gerade dieses Verbrechen und Verderben. Wieviel Familienglück wird erschlagen, wieviel unendliches Leid wird angerichtet!

Diese Zahlen mahnen und klagen an. Welche unermesslichen idealen Werte gehen dadurch verloren, welche bedeutenden volkswirtschaftlichen Kräfte werden vernichtet, welches unermessliches Kapital wird jährlich unproduktiv für die Wiederaufnahme dieser Schäden aufgewendet. Wir können uns als ein verarmtes Volk derart riesige Verluste an Menschenleben und Sachwerten nicht leisten. Wir haben leider nicht mehr als unsere Arbeitsfähigkeit und unsere Arbeitskraft, die leider zum großen Teil brach liegt.

## Die Unfallbekämpfung ist daher eine nationale Pflicht!

Sehen wir uns einmal die Ursachen der Verkehrsunfälle an. So müssen wir feststellen, daß nur ein geringer Prozentsatz der Unfälle durch Zufall, höhere Gewalt oder Materialfehler verursacht wird. Der bei weitem größte Teil aller Unfälle wird durch das Verschulden der Menschen selbst hervorgerufen.

Daraus ergibt sich zur Genüge, daß die Verkehrsunfälle keine unabwehrbaren Ereignisse darstellen, sondern daß es in der Hand der Fahrer liegt, sie zu vermeiden. Es ist nur zum geringen Teile Rücksichtslosigkeit, die zu Unfällen führt. Der bei weitem größte Teil aller Verkehrsunfälle beruht auf Unvorsichtigkeit, Sorglosigkeit, Voreiligkeit, Unwissenheit und Verschuldung. Es gilt deshalb, durch Verkehrserziehung hiergegen den Kampf aufzunehmen. Verkehrserziehung ist angeht die Notzeit das unerlöste Gebot der Stunde. Sie findet ihren prägnanten Ausdruck in den Veranstaltungen der heute beginnenden Verkehrserziehungswoche. Mit warmer Eingabe haben sich die Verkehrsbehörden, die Behörden, die Polizei, das Schulamt, die Interessierten Verbände und die Stifter von Preisen zur Gemeinschaftlichkeit zusammengeschlossen.

Man kann durch Gebote und Verbote, durch Zwang und Strafe Verkehrserziehung betreiben. Dieser Weg, auf dem nicht weiter zu kommen, wird bewußt nicht beschritten. Alle behördlichen Vorschriften bleiben Plüsmagnahmen, bleiben Stückwerk.

Die stärkste Garantie für die Vermeidung von Verkehrsunfällen liegt allein in der geistigen Einstellung der Verkehrsteilnehmer.

Die Verkehrserziehungswoche will in dieser Hinsicht Wandel schaffen. Sie hebt ihre Aufgabe zunächst in der Belehrung, Ermahnung und Auffklärung. Sie will durch verkehrspädagogische Erziehungsmomente die Gedankensorglosigkeit und das unklare Handeln in der verkehrsgewandten, unklaregeordneten Verhalten im Straßenverkehr umwandeln; sie will dem Gefahrenblinden die Augen öffnen, ihm zeigen, wo die Gefahr lauert. Und dadurch will sie die Verkehrsteilnehmer aus der Kenntnis der Gefahrenquellen zu der inneren Erkenntnis der Notwendigkeit ihrer Beobachtung und zu dem Bekenntnis, selbst nach Kräften zur Verhütung beizutragen, führen. Und damit komme ich zu dem höchsten Ziel der Verkehrserziehung:

Jedem Wegebenutzer Verantwortungsbewußtsein — das Verkehrspflichtbewußtsein — in die Seele zu pflanzen, das getragen ist von der Achtung vor dem Leben und der Gesundheit der Mitmenschen. Alle Verkehrsteilnehmer sollen das Gemeinwohlinteresse — das Lebensziel eines Volkes — das über dem einzelnen steht, zu dem Zwecke einen, ein gemeinsames Schicksal zu bilden, um die ohnehin genügend leidende Menschheit vor Tod, Verkrüppelung und Schaden zu bewahren.

Die geistige Einstellung der Wegebenutzer zueinander muß gewandelt werden;

es darf nicht mehr heißen: Ich habe ein Recht, du hast nicht mehr Recht, oder ich habe ein Vorrecht auf der Straße, sondern es muß heißen: Ich habe eine Pflicht — die Pflicht, zu meinem Teil dazu beizutragen, daß Unfälle vermieden werden.

Reben der geschriebenen Verkehrsordnung soll jeder Wegebenutzer eine ungeschriebene bei sich tragen, deren Grundbegriffe Anstand, Selbstacht, gegenseitige Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft, Kameradschaft und Ritterlichkeit sind.

Woge aus dieser Saat, für die Zukunft gelöst, eine verantwortungsbewusste, verkehrsgewandte Generation hervorgehen.

Wir brauchen ein gesundes, hartes, zielbewusstes, verantwortungsbewusstes Geschlecht.  
Vorwärts und aufwärts durch Verkehrserziehung.

## Kleine kirchliche Nachrichten

— **Blondkirche.** Sonntag Jahresfeier der Sächsischen Hauptkirchen-Gemeinschaft. Festgottesdienst 10.30 Uhr; 11.30 Uhr Kinderfest; 20 Uhr öffentliche Abendversammlung im Gemeindefaule. Predigt Dr. Jeremias, Vimbach, über „Neue Evangelienforschungen und ihre Bedeutung für die Gemeinde“.

— **Heilige-Geist-Kirche Blasewitz.** Sonntag 18 Uhr Orgelkonzert von Organist Wolf. Mitwirkend: Konzertmeister Müller-Schäfer (Kl.), Kammerorganist Jenker (Orgel), Werke von Bach und Händel.

## Zusammenspiel auf Dresdner Kirchstufen

Genie Sonntagabend:

— **Kreuzkirche, 19 Uhr:** Eins ist noch Kd, Herr, dies eine. J. S. Bach, Meinen Jesus ist es nicht, 1674. Jesu, meine Freude. J. S. Bach, Verjage nicht, du Höllein Klein, 1685.  
— **Heiliggeistkirche, 19 Uhr:** Einzugsfest. Adolf Müller, Jesu, meine Freude. J. S. Bach, Meinen Jesus ist es nicht, 1674. Verjage nicht, du Höllein Klein, 1685.  
— **Trinitatisfest, 20 Uhr:** Einzugsfest Nr. 2. Adolf Müller, Meinen Jesus ist es nicht, 1674. Jesu, meine Freude. J. S. Bach, Verjage nicht, du Höllein Klein, 1685.  
— **Kreuzkirche, 19 Uhr:** Panzerlieb, 1589. Eins ist noch Kd, Herr, dies eine. J. S. Bach, Meinen Jesus ist es nicht, 1674. Verjage nicht, du Höllein Klein, 1685.  
— **Trinitatisfest, 19.30 Uhr:** Madonna & S. Von Herrn Schein; Mandetta mit X. Turmbau. Von Martin Grabert, Berlin, 1926. Beacht auf, ruft und die Stimme, Tonlos von Müller. Wo bist du Sonne blieben? Christoph Demantius, 1620.

Zurückblenden am Donnerstag:

— **Heiliggeistkirche, 19.30 Uhr:** Meinen Jesus ist es nicht, 1674. Jesu, meine Freude, dem Höllein. Amabel, Constanza. Von Gottfried Reiche, Jesu, meine Freude. J. S. Bach, Verjage nicht, du Höllein Klein, S. Müller.

Unter den Mineralwässern, die sich für Trinkkuren im Hause bereits bewährt haben und einen Walfur genießen, steht in erster Reihe der

# Bonifaciusbrunnen von Salzschlirf

Der Bonifaciusbrunnen steigert die Drüsenabsonderung der Verdauungs- und Atmungsorgane. Der Bonifaciusbrunnen wirkt auf die Muskeltätigkeit des Magendarmkanals günstig ein, beschleunigt also die Verdauung (mild abführende Wirkung).

Der Bonifaciusbrunnen erhöht den Stoffwechsel und beugt Stoffwechselerkrankungen vor. Besonders wirkungsvoll gegen Sichel, Rheuma und Harnsäureüberschuß.

Vorrätig in allen Apotheken und Drogerien. Hauptniederlage:  
**H. FICINUS W., Mineralbrunnen-Großhandlung**  
Johannesstraße 23, Telefon 13232 und 13216

# Kunst und Wissenschaft

## Opernhaus

### Beginn der Sinfoniekonzerte

Das erste Sinfoniekonzert der Spielzeit pflegt immer auf alteingetragene Staudwerke gestellt zu sein. So war es auch diesmal. Denn die Siebente Sinfonie von Bruckner, die das Hauptwerk der Vortragsreihe bildet, ist heute ja auch längst über allen Streit der Meinungen erhaben.

Wie schon neulich bei anderer Gelegenheit betont wurde, scheint das kommende Wagnerjahr zugleich ein Brucknerjahr zu werden. Und das ist recht. Denn Bruckner ist nun einmal der Sinfoniker des Wagnerkreises. Die Aufführung der „Siebenten“ konnte aber in diesem Sinne sogar als ganz besonders bedeutungsvoll wirken, weil ihr schönster Teil, das weisevolle Adagio, der Legende als Totenlage für Richard Wagner bezeichnet wird. Lassen wir ihm ruhig diesen Stimmungsbeitrag, selbst wenn nächster geschichtliche Tatsache danach sprechen.

Wederfalls diese Briefe sah auch diesmal wieder jene tiefe Klarheit, die nur besondere Fertigkeiten der Kunst vermitteln. Aber die ganze Sinfonie übernahm wirkte in ähnlichem Sinne dank der praktischen Wiederholung durch die Staatskapelle unter Fritz Busch. Es gab eine Zeit, da hatte Fritz Busch seine Brucknerausdeutung ganz auf klassische Linie, auf manchmal fast nichterne Klarheit gestellt. Heute weiß er diese Klarheit auch wieder mit jenem romantischen Überfließen zu versehen, der von Bruckners Wucht nicht zu trennen ist. Gestützt auf die Virtuosität des Orchesters und er die Sinfonie diesmal vor allem auch als Impressionistische Studie gewaltiger vielschichtiger Klangwirkung, ohne darum aber ihre monumentale Architektur zu vernachlässigen. Das die Weiblichkeit der unbedingten empfindenden Hörer doch von Adagio und Scherzo wieder am härtesten, stärker als von den Sätzen erlitten wurde, liegt in der Natur des Brucknerschen Sinfonietyps.

Dem gewaltigen Wert voraus ging jene ältere kleine C-Dur-Sinfonie von Wagner, die wir von Busch erst unlängst im Rundfunkkonzert als Sinfonietext gehört hatten und die auch diesmal wieder als annuitiger Orkus aus unbeschwerter Hofmusik erklang. Rechtens dramatische Konventionen, ganz auf breitenfüßigen Pathos gestellt, hatte die Spielweise eindrucksvoll eröffnet. Erfreulich war die warme Anteilnahme des Publikums, das heute wieder in gesteigerter Zahl der ernstesten Instrumentalkunst sich zugewandt zeigt.

## Wer ist der Entdecker des Tetanusserums?

Eine anlässlich des Todes des holländischen Pathologen Tizzoni durch die Presse gegebene Notiz, die behauptet, daß Tizzoni der Erfinder des Tetanusserums gewesen sei, gibt und Veranlassung zu einer Nachforschung.

Professor Tizzoni, der kürzlich in hohem Alter in seiner Geburtsstadt Vignola, Ende der achtziger Jahre eine wichtige Rolle in der Tetanusforschung spielte. Sein Name ist ebenso wie diejenigen von Roux und Vallard, Paris, Bringer, Berlin, und Buchner, München, an erster Stelle unter den Autoren der Jahre kurz nach der Entdeckung des Tetanusbakteriums durch Nicolaer, Göttingen, zu nennen.

Tizzoni hat auch im Verlaufe seines späteren Lebens häufiger über Tetanustoxin und -antitoxin veröffentlicht. In seiner ausführlichen Denkschrift „Sul modo di determinare la potenza del siero antitetanico col metodo della miscelanza in vitro“ hat Tizzoni am 20. Mai 1909 der wissenschaftlichen Akademie in Bologna seine Ansicht über die Wertbestimmung des Tetanusserums vorgelegt. Auf ihn geht auch die in Italien übliche Auswertungsart des Tetanusserums zurück. Trotzdem ist es nicht richtig, Professor Tizzoni als den Erfinder des Tetanusserums zu bezeichnen. Die italienischen Carlo und Mattone konnten 1884 durch Einimpfung von Befallenen einer tetanusbakteriellen Wunde des Menschen bei Tieren Wundstarrkrampf hervorruhen. Im Jahre 1885 wies Nicolaer den Infektionstoff des Tetanus im Erdboden nach, und es gelang ihm, den Infektionserreger in künstlichen Nährböden zu züchten. 1888 fand Roux nach die von Nicolaer beschriebenen Bakillen an der Infektionsstelle tetanischer Menschen. 1889 erzeigte Roux Faber mit dem tetanischen Kulturfiltrat typischen Tetanus. Im demselben Jahre lehrte Kitajato die Reinigung des Tetanusbakteriums und legte damit den Grund zu den weiteren Forschungen über das Tetanusgift.

Weder die Entdeckung des Tetanusserums schreibt Behring zur Geschichte der antitetischen Antikörper im vierten Kapitel seines Buches „Bekämpfung der Infektionskrankheiten“ folgendes:

Diese Tatsache ist am 4. Dezember 1890 in der von mir mit Nicolaer gemeinschaftlich publizierten Arbeit „Ueber das Zustandekommen der Diphtherie-Immunität und Tetanus-Immunität“ bekanntgegeben worden. Ich berichtete über meine Diphtherie-Immunitätsversuche erst acht Tage später. Am 4. Dezember 1890 las ich: Die Immunität von Kaninchen und Mäusen, die gegen Tetanus immunisiert sind, beruht auf der Fähigkeit der zellfreien Blufflüssigkeit, die toxischen

Substanzen, die die Tetanusbazillen produzieren, unschädlich zu machen. Die Erklärung für die Immunität, die im vorstehenden Satze zum Ausdruck gebracht ist, wurde in demselben Werke, die in neuerer Zeit sich mit der Immunitätsfrage beschäftigen, noch nicht in Erwägung gezogen. Es liegt damit fest: Die Entdecker des Tetanusserums sind Behring und Kitajato.

† **Dresdner Theater-Spielplan für heute.** Opernhaus: „André Chénier“ (18). Schauspielhaus: „Jont ist ein Mensch“ (8). Theater: „Das schwedische Rindholz“ (8). Die Komödie: „Donnerstag, 17. April“ (10). Residenztheater: „Der Bogenschütze“ (8). Centraltheater: „Die Dürbar“ (8).

† **Veranstaltungen heute 8 Uhr:** Vereinshaus, Schluß des Lieders: — Saal des Rudervereins, Konzert des Chorischen Gesangs; — Kreuzkirche, Orgel- und Chor-Konzert.

† **Mitteilung der Komödie.** Das Kriminalhauptspiel „Donnerstag, 17. April“ von Rudolph Kitajato, mit Alfred Döblin, G. Paula Paulsen, Vore Schuber, Wolf Kerben, Walter Topp in den Titelfrollen, kann nur kurze Zeit auf dem Spielplan bleiben.

† **Mitteilung des Residenztheaters.** Sonntag (18.), nachmittags 4 Uhr, findet die erste Freundesvorstellung in dieser Spielzeit zu ganz kleinen Preisen statt. Am Abend wird „Eine Nacht in Venedig“ in derselben Besetzung und mit großem Orchester wie in der Erstaufführung gegeben.

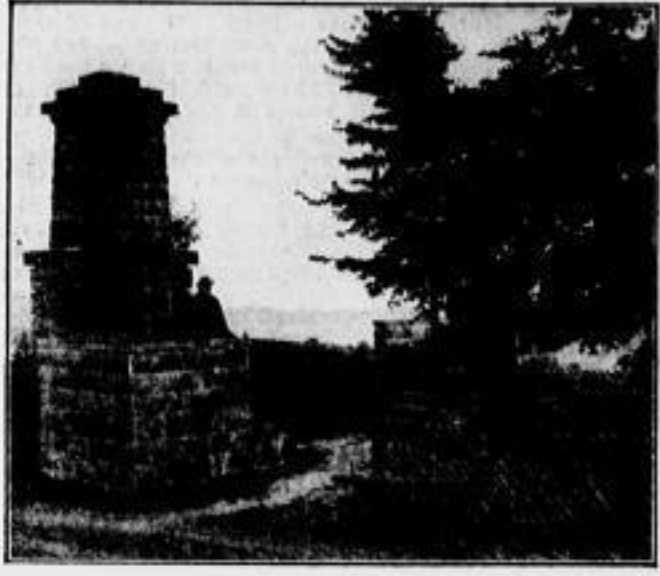
† **Mitteilung des Centraltheaters.** Am nächsten Sonntag, nachmittags 4 Uhr, kommt wiederum Georg Jarno's Wiener Operette „Die Adrethaler“ bei kleinen Preisen mit Bela Erbes in der Titelfolle sowie der bekannten Besetzung zur Aufführung. — Abends 8 Uhr legen Mars Hoffert und Kammeränger Richard Fander ihr Spiel in der großen Willkürprelle „Die Dürbar“ vor.

† **Präsidentenwahlkampf auf den Brettern.** Im New Yorker „Little Metropolitan“, einer kleineren Bühne guter künstlerischer Qualität, geht in Kürze ein origineller Präsidentenwahlkampf als Uraufführung über die Bretter. Es handelt sich um eine amüsante Schöpfung des amerikanischen Journalisten Te Voor, eines gebürtigen Holländers, der in östlicher Parodie die heutigen politischen Zustände in den Vereinigten Staaten darstellt. Es ist ein Wunder, daß das Stück, in dem weder Hoover noch Roosevelt auf dem Bilde, bis heute noch nicht verboten worden ist. Das Werkchen schildert die Eitelkeiten und Korruptionen der modernen amerikanischen Parteien.

† **Unbekannte deutsche Parodien.** Eine interessante bahnbrechende Lebenswürdigkeit, die kaum bekannt ist, beherbergt das nach Verfasser Walter erbaute kostbare Parodienstück in Ludwigstr. Im Schloßtheater ist die Parodie

Neuer Aussichtsbau des Gebirgsvereins

Auf der durch ihre umfassende Aussicht über das gesamte Gebiet der Sächsischen Schweiz...



Pfortenbauten hinter dem dort vor einigen Jahren vom Militärverein...

Rundfunkprogramme

- Mitteldeutsche Sender Dresden und Leipzig 8.15: Funkgymnastik, 8.35: Frühkonzert aus Königsberg, 10.00: Wirtschaftsnachrichten...

Nachrichten aus dem Lande

Wegen Sattelfestung vor Gericht

Das Schandau. Das Schöffengericht verhandelte in Richterin Dain gegen den Stellmachermeister Erich Durr...

Protokoll gegen Zwangsvereinbarung

Reusühdel. Der Bürgerausschuss zu Reusühdel hielt eine Protokollversammlung ab gegen die vom Bezirksausschuss...

50 Jahre Kriegerverein

Reisnig. Der Sächsische Kriegerverein Reisnig konnte sein 50jähriges Bestehen feiern...

- 12.00: Wetterbericht für die Landwirtschaft, 12.55: Kausener Zeitungen, 13.30: Neueste Nachrichten, 14.00: Konzertübertragung aus Berlin...

Was wollen wir heute noch hören?

- 20.00: Sinfoniekonzert, Dir.: Weingartner, Solist: Kocenthal (Deutsche Schweiz), 20.00: „Die Garbafürstin“...

Vereinsveranstaltungen

- Vereinskonzert der ehem. DDR, 14. Sonnabend 19.30 Uhr, 20.00 Uhr Treffen am Sam. Hauptst., 20.10 Uhr Treffen am S. ehem. 12er-Kamerade...

Abgelehnte Wiederwahl des Bürgermeisters

Rehlfeld. Die Stadtverordneten lehnten die Wiederwahl des Bürgermeisters Döngers...

Zwischen zwei Lastwagen gequetscht

Jittan. Auf dem abschüssigen Lützenberg geriet ein 19jähriger Arbeitsfreiwilliger aus Orlitz...

Von einem Ausflügler in die Sächsische Schweiz nicht zurückgeführt

Hähnlich-Rannitz. Seit einer Woche verschwunden sind zwei Mädchen im Alter von 22 und 23 Jahren...

- Vereinigung ehem. Bergarbeiter, Sonntag 17 Uhr Treffen bei Altland P. Schmidt, 18.00 Uhr Bergarbeiterverein...

Mercedes-Diesel als Omnibusmotor

Die Dieselmotoren, also die Kraftstoffe mit dem höchsten spezifischen Ausstoß...

Die Bedeutung der Maschine gleicht der eines Benzinmotors, da die Hebel zur Regulierung der Brennstoffpumpe...

Bühnenmaschinerie als einzige in ganz Deutschland vollständig erhalten...

Max Halbes Bildnis im Rathaus zu Marienburg...

Die Grotte der Sibylle entdeckt

Wo sich die Menschen der Antike ihr Schicksal finden ließen...

dunklen Worten und im Donnertone hinausrief, der in dem unzugänglichen Dilettantenhäuschen...

Zufällig führt vom äußersten Ende des Ganges eine gewundene Treppe, die in einem Schacht angesetzt ist...

Bücher und Zeitschriften

- Wulfas Kroll und die Grundlagen der schwedischen Recht, Von Prof. Dr. Otto Weckhoff, 2. Auflage, 1931, 388 Seiten...



**Vermischtes**

**Fünfhundert deutsche Vereine in Prag**

Das deutsche Vereinsleben blüht nicht nur im Inlande, sondern auch überall im Auslande, wo Deutsche anständig sind. Prag gibt hierfür ein schönes Beispiel. Auf je achte Deutsche kommt in der tschechischen Hauptstadt ein Verein. Insgesamt beläuft sich die Anzahl der deutschen Vereine in Prag auf etwa fünfhundert, und zwar sind es überwiegend Unterhaltungs- und Gesellschaftsvereine. Deutsche Sport- und Bildungsvereine gibt es leider (besonders im Hinblick auf die letzteren) nur wenige. Diese Vielheit der deutschen Vereine bedeutet aber keine Zersplitterung, eine Ausnahme, zu der man sich leicht verleiten läßt, denn alle diese Vereine sind in Spitzenorganisationen zusammengeschlossen. Es liegt auf der Hand, daß diese Vereine den in Prag lebenden Deutschen einen starken Rückhalt geben.



**Der Abenteurer Lincoln Trebitsch als Buddhist in Berlin.**

Lincoln Trebitsch, einer der vielseitigsten Abenteurer, begann als Nabhinasandikat und wurde dann Priester der englischen Fokische. Das englische Unterhaus sah ihn als Abgeordneten, Amerika verhaftete ihn als deutschen Spion. Dann wiederum, unter dem Namen Trogis, des ehemaligen Kaisers Karl von Österreich-Ungarn und schließlich König Amanullah von Afghanistan. Dazwischen spielte er im Kapp-Putsch eine Rolle als Presseschef. Mithin tauchte er in China auf, wo er für die Dünkerkriegsgenerale diplomatische Aktionen erledigte. Nun kehrt er als weiser buddhistischer Mönch nach Berlin zurück, wo er unter dem Namen Chao Kung über seine Befreiung sprechen wird.

**Dr. Pootmann und die Balearen-Billa**

Bei einer Berliner Theaterpremiere lernte ein Berliner Ehepaar — es handelte sich um einen wohlhabenden Industriellen mit viel Geld und gutem Namen — einen außerordentlich gut aussehenden Herrn kennen, der als Dr. Pootmann vorgestellt wurde und der sich als Privatgelehrter bezeichnete. Man fand Gefallen aneinander, und Dr. Pootmann war von diesem Theaterabend an häufiger Gast in der eleganten West-Wohnung des Industriellen. Als der Privatgelehrte hörte, daß seine neuen Freunde eine Mittelmeerreise unternehmen wollten, bot er ihnen seine in der Nähe von Palma auf Mallorca gelegene Billa als Aufenthaltsort an, und er verlangte — trotz Komfort, Park und Dienerschaft — nur eine verhältnismäßig geringe Miete. Die Berliner nahmen das Angebot mit Freuden an, und sie hatten den Villenbesitzer noch außerdem, während ihrer Abwesenheit sein Pensionatszimmer ausgeben und ihre Wohnung zu benutzen. Nach langem Sträuben ließ Dr. Pootmann sich zu einer Zusage herab.

Nachdem man dem Freund noch einen Mietvorschuss von fünfhundert Mark gezahlt hatte, ging man auf die große Reise. Die Billa war alles gut. Dann kam die große Enttäuschung. Man fand zwar die genau beschriebene Billa, man durfte das gelobte Land sehen; aber man durfte nicht hinein. Die erschrockenen Berliner mußten von dem wirklichen Besitzer des Hauses erfahren, daß die Billa nicht nur nicht Dr. Pootmann gehörte, sondern daß ihr Privatgelehrter Freund ein Hochappler schlimmer Sorte war, der überall auf den Balearen sein Unwesen getrieben und große Verärgerungen verursacht hatte. Man verständigte sofort die Berliner Kriminalpolizei. Als die Beamten in die Wohnung des Industriellen kamen, mußten sie feststellen, daß Dr. Pootmann begreiflicherweise nicht erwartet hatte, bis man auf Mallorca das Malheur entdeckte. Er hatte alles Schöne und Wertvolle aus der Wohnung des Industriellen an sich genommen und hatte damit das Weite gesucht. Nicht nur die deutschen, auch die spanischen und die französischen Kriminalbehörden sind eifrig bemüht, den gefährlichen Gauner aufzutreiben.

**Verhandlungen um den Rückenauschnitt**

Die Badverordnung, die im preussischen Innenministerium auf Grund langwieriger Verhandlungen mit den Interessenten im Gange ist, hat nach einer Meldung der „D.N.“ zur Folge gehabt, daß der federführende Beamte,

**Ehen, die in Ungarn geschlossen werden**

Von unserem Budapest-Korrespondenten

Budapest, im Oktober

Wer da glaubt, es gäbe keine Romantiker mehr auf der Welt und auch keine Poetie, der möge nur rasch nach Ungarn kommen, da wird noch immer aus Liebe geheiratet, und ist es auch nicht Liebe, romantisch ist es doch. Ein exotischer Fürstensohn hat ein armes Mädchen geiratet, der Brillantenkönig eine Sängerin, eine Siebzehnjährige einen schmunden 42jährigen Grafen, und sein Bruder die „Jizi“, die schönste der jungen Damen, die man in Budapest kennt.

**Meru Bijou und Magda Friedmann**

Das haben sich die Eltern der Magda Friedmann, die in Budapest, in der inneren Stadt, einen kleinen Laden besitzen, niemals träumen lassen. Magda, ein auffallend hübsches Mädchen, studierte an der Londoner Universität, aber noch vor Semesterabschluss hat sie voriges Jahr ihre Studien abgebrochen und sich mit Bijou Meru, dem Enkel eines der reichsten Maharadschas, verlobt, der unmittelbar vor seiner Promotion zum Doctor juris steht. In Budapest konnte man an das große Glück nicht glauben und in Bombay machte man Schwierigkeiten. Als Meru Bijous Mama aus Bombay nach London kam, um „Ordnung“ zu machen, hat Magda auch sie erobert, und als er mit seiner Braut nach Budapest kam, waren ihre Eltern bald beruhigt. Die standesamtliche Trauung wird in einigen Tagen in Budapest stattfinden. Die junge Frau muß allen europäischen Gepflogenheiten entsagen,

zum buddhistischen Glauben überzugen und — was ihr sehr schwer fällt, sie darf sich nie mehr in moderner Kleidung zeigen.

Sie schwört für Sport, Musik, Indien und ihren indischen Prinzen. Er betet sie an.

**Normann Weiß und Ibolinka Nemes**

Seit einigen Tagen weilt der aus Ungarn gebürtige, in London wohnhafte „Brillantenkönig“ Normann Weiß in Budapest. Er ist in einem Kleinauto mit einem englischen Chauffeur hier gelandet und hat einen Kreditbrief bei sich, mit dem er ganze Häuserzeilen und Gassen kaufen könnte. Seine geschäftlichen Beziehungen erstrecken sich über den ganzen Erdball, und in allen Großstädten der Welt hat er Vertreter und Agenten. In Debrecen hat er das Gymnasium besucht, und vor drei Jahrzehnten ist er als armer Junge von 17 Jahren in die Welt hinausgezogen — sein Glück zu machen. Er behauptet, er jetzt das Glück gefunden zu haben, da er im Besitz sei, Ibolinka Nemes zum Altar zu führen. Sie kommt aus gutbürgerlichem Hause, hat eine hübsche Stimme und ist eine auffallend schöne Erscheinung. Sie wurde zwar keine große Sängerin, doch die Gattin des Klaviervirtuosen Nikolaus Schwalb, der damals ein Engagement in London hatte. Das Eheglück der beiden war nicht von langer Dauer, nach einem Jahre schon waren sie geschieden. Der Ehezwist war ausgebrochen, als die junge Frau in London in einem Restaurant, trotz des Widerstandes ihres Gatten, zu den Klängen der Pianomusik Ibschdatsch tanzte. Damals wurde Normann Weiß auf sie aufmerksam und ließ sich der schönen Randomännin vorstellen.

**Aus Buenos Aires hat er telefonisch um ihre Hand angehalten.**

Ein englisches Volkstut, ein alänzend eingerichtetes Auto und ein herrlicher Schmuck waren seine ersten Geschenke.

um weiteren Auseinandersetzungen auszuweichen, beschleunigt einen Urlaub antrat. Er gedachte, ihn in Bager zu verbringen. Den Unterhändlern der Badeanstaltindustrie gelang es indessen, den Aufenthaltsort des Sachbearbeiters ausfindig zu machen. So finden allen Erntes gegenwärtig in Bayern geheimnisvolle Verhandlungen zwischen einem preussischen Oberregierungsrat und einer Reihe von Beauftragten der interessierten Gewerbe statt, die sich um eine Verlängerung des Rückens auszusprechen. Die Badeanstaltsindustrie hat nachträglich den Wunsch geäußert, das Ministerium möge die Vereinbarungen über die künftige Verwaltung der Badeanstalt dahin überprüfen, ob nicht doch größere Teile des Rückens, als bisher vorgezogen waren, freibleiben könnten.

**• Hier Jäger von einem Jäger schwer verletzt.** Am Vorabend des Wartendburger Viehmarktes kam es zwischen einigen Jägern wegen Familienangelegenheiten zu Auseinandersetzungen. Im Verlauf der Streitigkeiten verletzte der Jäger Ludwig Herzberg, ein bereits mehrfach mit Justizhaus verurteilter gewalttätiger Mensch, mit einem Kollermesser vier Augedörge einer anderen Jägerfamilie schwer. Dem Ehepaar wurde die Halskammer durchgeschnitten; die Ehefrau erhielt gefährliche Schnittwunden an der linken Hand; dem Sohne zog Herzberg das Messer über sämtliche Finger der linken Hand. Schließlich feuerte Herzberg sechsmal in die Menge, wobei eine Verwandte des schwerverletzten Jägers eine Kugel in den Unterschenkel erhielt. Herzberg konnte nach einer wilden Jagd schließlich von den Jagdgesellschaften festgenommen und dem Polizeigefängnis zugewiesen werden. Die Frau Herzbergs hatte erst vor kurzem in Berlin einen Raubüberfall auf eine Schneiderin verübt. Sie wird von der Polizei noch gesucht.

**• Der Fahrstuhl als Vortier. Die Straßenbahnverwaltung in Frankfurt a. M. unternimmt einen neuen Versuch, um Fahrgäste zu werben. Sie wird jedem mitbrachten Fahrgast ein Geschenk von 10 RM überreichen. Die Auszahlung erfolgt sofort in der nach Lösung bzw. Verzeigung des betreffenden Fahrgastenscheines. Der erste „Gewinn“ wurde bereits gezogen. Die Gluckliche war die Frau eines Polizeibeamten, der vom Kontrolleur ein Scheinmarktschein überreicht wurde. Da wöchentlich etwa zwei Millionen Fahrgäste die städtischen Verkehrsmittel benutzen, wird sich also zweimal in der Woche ein Glückspilz unter den Fahrgästen befinden.**

**• Stilllegung der Ältesten Bergbahn Krois. Die Älteste Bergbahn Krois, die Kohnenbahn, wird mit Ende dieses Jahres voraussichtlich ihren Betrieb einstellen. Das laufende Betriebsjahr hat einen derartigen Einnahmefall zu verzeichnen, daß kaum eine andere Lösung bleibt. Der Rückgang der Frequenz ist hauptsächlich auf die zunehmende Konkurrenz der Autoverkehrs zurückzuführen. Diese Bahn bildet seit 40 Jahren die wichtigste Verkehrsverbindung vom Jnnatal zum Achenfeld.**

In dem Verlobungsring prangt ein halskettentruher Brillant von reinstem Wasser und eine fast ebenso große schwarze Perle, wie es ihresgleichen wohl in der ganzen Welt nicht mehr gibt. Die Trauung hat soeben stattgefunden, dann haben die Neuvormählten im Auto eine längere Hochzeitsreise angetreten.

**Frau Kemény und Graf Friedrich Növényi**

Zwanzig Jahre lang hatte Witwe Rudor Kemény ihren durch ein Rückenmarkleiden an den Hockhohl gefesselten Gatten ihren gepflegt und allein das ausgebreitete Gut, das sie in Alkophof vom Besprömer Bistum gepachtet hatte, verwaltet. Als er vor einigen Jahren starb, hat sein Tod auch ihr Erlösung gebracht; so viel hatte sie neben ihm leiden müssen. Der resolute, gut konservierte, rothaarige, mittelgroße, ein wenig fortpulente, heute aber

**Schon siebenzig Jahre alten Frau**

würde man höchstens fünfzig Jahre zuzurechnen. So alt scheint sie sich auch tatsächlich zu fühlen, denn sie hat es aufgegeben, ihren Lebensabend in Witwenhaft und Einsamkeit zu verbringen, und hat vor einigen Wochen wieder geheiratet. Ihr Gatte, Graf Friedrich Növényi, ist erst 42 Jahre alt, eine stattliche, elegante Erscheinung. Sein Vater war Verkehrsbeamter am Ostbahnhof in Budapest. Die Neuvormählten leben in Zurückgezogenheit ihrem Eheglück und der Verwaltung des 1400 Joch umfassenden Gutes. Allen Anschein nach dürfte die Ehe glücklich sein.

**Die schöne „Jizi“ und Graf Növényi**

Auch der Bruder des Herrn Grafen, Graf Gustav Növényi, hat vor kurzem geheiratet. Er ist 30 Jahre alt, wohnt in Gödöllö und ist von Beruf Landwirt. Vor dem Standesamte des 8. Bezirks in Budapest hat er mit der 24jährigen „Private“ Susanne Garda die Ehe geschlossen. Die „Private“ ist eine auffallend hübsche junge Dame und als die „schöne Jizi“ bekannt. Graf Gustav Növényi wurde seiner Braut in Baden vorgestellt, und schon nach einigen Tagen hat die Eheglückseligkeit stattgefunden. Trauzeugen waren ein ehemaliger Minister und ein bekannter Sportsmann. Beim Verlassen des Bezirksamtes, vor dem die Autos standen, soll die junge Gräfin an ihren Gatten die Frage gerichtet haben:

**„Höhen geben Sie jetzt?“ — „Nach Hause“**

habe er bekommen zur Antwort gegeben. „Also, auf Wiedersehen“, habe sie ihm zum Abschied zugerufen, als sie mit den beiden Trauzeugen in dem großen Wagen Platz nahm, der sie nach Nag in ihre kleine Villa entführte. Lange blinke er dem dahinschwebenden Auto nach und trat dann verlor den dem Weg an, nach Gödöllö. Warum wollest du denn eigentlich Gräfin werden?“ haben die Freundinnen die junge Gräfin gefragt, heißt es. „Warum denn nicht?“ soll sie mit einem spöttischen Achselzucken, gesagt haben.

Man kann sich denken, daß Damen und Herren nun reichlichen Gesprächsstoff haben. Wichtig ist aber bloß, daß überhaupt geheiratet wird; das gibt gutes Beispiel, gewährt Trost den bedrängten Wüttern betrautfähiger Töchter, macht Mädchenherzen hoffnungsvoll höher schlagen, ermutigt ängstliche Bewerber und befreit einseitigste Junggeheulen. Wir leben in modernen Zeiten, in denen selbst das unmöglich Scheinende zur Wirklichkeit werden kann — was sonst nur in Märchen vorzukommen pflegt.

gang der Frequenz ist hauptsächlich auf die zunehmende Konkurrenz der Autoverkehrs zurückzuführen. Diese Bahn bildet seit 40 Jahren die wichtigste Verkehrsverbindung vom Jnnatal zum Achenfeld.

**• Fröh Schulz holt englisch.** Fröh Schulz, der bekannte Schauspieler und Filmstarkeiter, hat, wie der „Film-Kurier“ berichtet, von der Paramount Kritik den Auftrag erhalten, in der geplanten englischen Verfilmung der „Hedermans“ die Rolle des Henslein zu spielen. An dem Manuskript arbeitete auch der Hauptkritiker des bekannten Witzblattes Punch. Die Vertrauens mit dieser Rolle ist ohne Zweifel ein großer Erfolg des lustigsten Künstlers. Es darf hierbei als Kuriosum notiert werden, daß man bei der Herstellung der englischen Version des Rippenfilms „Nied einer Nacht“ die Fröh-Schulz-Rolle anderweitig besetzte, während sich eine englische Firma für einen rein englischen Film Fröh Schulz über den Kanal holt.

**• Der Schönheitsideal einer berühmten Sängerin.** Ein Ueberfall am hellen Tage, der in seinen Verheerungen an die Methode amerikanischer Gangsters gemahnt, wurde kürzlich auf dem Schönheitsideal verübt, den die in Europa und Amerika als Schönheit und Sängerin bekannte Vins Cavallieri in Paris besitz. Kurz vor Lebensende stürzten zwei bewaffnete Männer in den Laden. Während der eine die Direktrice mit seinem Revolver in Schach hielt, trieb sein Gefährte die Kassiererin in eine Ecke und räumte die Kasse aus. Beide schlugen die Frauen mit ihren Stöcken und drohten ihnen, sie totzuschießen, wenn sie Alarm gäben. Um ihren Mordanschlag zu decken, begossen sie den Boden des Ladens mit Petroleum, das sie in Brand setzten. Frau Cavallieri erhielt die Hubschuss in Holland, wo sie sich gegenwärtig befindet. Bevor sie sich als Schönheitsidealistin niederließ, hatte sie sich als Opernsängerin berühmt gemacht und war einer der populärsten Stars der Pariser Oper. Nach dem Kriege überredete sie nach Amerika und kehrte, nachdem sie die Bühne verlassen hatte, 1928 nach Paris zurück, um dort einen Schönheitsideal zu eröffnen.

**• Triftiger Grund.** Warum singst du denn nicht mehr im Kirchchor?“ — „Als ich vorigen Sonntag schloß, hörte ich, wie man sagte, nun sei die Orgel endlich repariert worden.“

**• Urteil.** Der berühmte Autor fragte den noch berühmteren Kritiker: „Ihre private, ganz ehrliche Meinung über mein Stück?“ Der Kritiker lächelte: „Wollen wir nicht lieber Freunde bleiben?“

**• Fraglich.** Duschel sitzt betäubt im Restaurant. Jeden Mittag. „Aber du bist doch verheiratet, Duschel?“ „Duschel hält jeden Mittag im Radio einen Vortrag über das Thema: Wie mache ich meinem Mann das Heim gemüßlich?“



**Ihr Auge sieht es: SALAMANDER-ELEGANZ**  
**Ihr Fuss spürt es: SALAMANDER-PASSFORM**  
**Und Sie wissen: SALAMANDER-QUALITÄT**  
**Dresden, Seestraße 21, Ecke Ringstraße.**





weder als vom 20 Reichsmark lautender Stammpfandbrief...

Geschäftsabchlüsse

Koshiba-Industrie und Anlagen W.-G. (Nitag) in Berlin...

Quall-Pouat W.-G., Wandbühl bei Hamburg...

Händlerische W. Hähling W.-G., Pflanzburg...

Waldschmidt-Werke W.-G., Kattowitz...

Wiedereröffnung der Danziger Aktienbörse...

Verchiedenes

Die Sächsischen Wirtschaftsfachleute-Bereinigungen...

Termin der Leipziger Herbstmesse 1932...

Zahlungsstörungen

Berliner Bank für Handel und Grundbesitz...

Der Reichsbankvorschlag der Münchener Wirtschaft...

Bank der Bergbau-Bank in Wien...

Reichsbankvorschlag der Münchener Wirtschaft...

Reichsbankvorschlag der Münchener Wirtschaft...

Verwaltung. Die Hauptkassaposten waren feinst...

Dresdner Produktenbörse vom 14. Oktober

Weizen, Naturgetreide 75,5 Kilogramm 130 bis 101...

Damberger Warenmarkt vom 14. Oktober

Kaffee. Die Preise für Kaffee sind...

Wollwaren. Die Preise für Wollwaren...

Metalle. Die Preise für Metalle...

Getreide. Die Preise für Getreide...

Wirtschaftsberichte...

Wirtschaftsberichte...

Wirtschaftsberichte...

Wirtschaftsberichte...

Wirtschaftsberichte...

Wirtschaftsberichte...

Wirtschaftsberichte...

Wirtschaftsberichte...

Sächsische und ausländische Kontur...

Sächsische Kontur. Die Preise für Sächsische Kontur...

Von den Warenmärkten

Amerikanische Warenmärkte

Table with 2 columns: Artikel, Preis. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste.

Table with 2 columns: Artikel, Preis. Includes items like Kaffee, Tee, Kakao.

Table with 2 columns: Artikel, Preis. Includes items like Baumwolle, Wolle.

Table with 2 columns: Artikel, Preis. Includes items like Gold, Silber.

Table with 2 columns: Artikel, Preis. Includes items like Kupfer, Zinn.

Table with 2 columns: Artikel, Preis. Includes items like Eisen, Stahl.

Table with 2 columns: Artikel, Preis. Includes items like Getreide, Mehl.

Table with 2 columns: Artikel, Preis. Includes items like Fleisch, Milch.

Table with 2 columns: Artikel, Preis. Includes items like Obst, Gemüse.

Table with 2 columns: Artikel, Preis. Includes items like Textilien, Leder.

Table with 2 columns: Artikel, Preis. Includes items like Holz, Papier.

Table with 2 columns: Artikel, Preis. Includes items like Energie, Transport.

Table with 2 columns: Artikel, Preis. Includes items like Immobilien, Versicherungen.

Table with 2 columns: Artikel, Preis. Includes items like Sonstige, Index.

Die Tendenz der Warenmärkte war heute...

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

# Turnen / Sport / Wandern

## Das Leben in der Volkssportschule in Schmorkau

Arbeit an der körperlichen Erziehung der Jugend schon seit Jahren



Zwei Generationen

Im Dresdner Ruder-Verein. Rechts der älteste Steuermann des R.V., Professor Unger, der 1890 7 Siege nach Saale feierte, und links Sellmar Riging, der Steuermann des Jahres 1932, der an diesjährigen 31 Siegen großen Anteil hatte

### Sagung des Sächsischen Turnlehrervereins in Augustusburg

Die an der körperlichen Erziehung der Jugend aller Schulstufen besonders interessierten Lehrer ...

In der Gruppe der Volksschullehrer referierte je ein Vertreter einer Volksschule (Mehner, Dresden), einer Provinzialschule (Walter, Wittenberg) und einer Landschule (Gupfer, Oberhausen) über den Stand des Volksschulturnens ...

Die Gruppe der Volksschullehrer referierte je ein Vertreter einer Volksschule (Mehner, Dresden), einer Provinzialschule (Walter, Wittenberg) und einer Landschule (Gupfer, Oberhausen) ...

Die Gruppe der Volksschullehrer referierte je ein Vertreter einer Volksschule (Mehner, Dresden), einer Provinzialschule (Walter, Wittenberg) und einer Landschule (Gupfer, Oberhausen) ...

Fragen der Erziehung der deutschen Jugend sind durch den kürzlich ergangenen Hindenburggesetz über die Zusammenfassung aller turnerischen und sportlichen Bestrebungen zur körperlichen und geistigen Disziplinierung der Jugend mit großem Nachdruck in den Vordergrund des öffentlichen Interesses getreten ...

Diese veranlaßt alljährlich Volkssportkurse, die sich stets regen Zuspruchs erfreuen. Die Teilnehmer rekrutieren sich hauptsächlich aus den Schülern der Oberklassen höherer Lehranstalten ...

Früh 6.30 Uhr gab es allgemeines Wecken. Das Morgensportfeld mit entsprechendem Schneid ein Unteroffizier. Vangschüler erhielten nicht Vardon. Ein schriller Pfiff und das Kommando „Alles Aufstehen!“ genigte ...

Nachdem der Leiter dieser arbeitsreichen Tagung, Dozent Schreier, Dresden, den Dank des Sächsischen Turnlehrervereins für seine treue Arbeit und geschickte Verhandlungsführung und den persönlichen Wunschnachschuß seiner Betätigung mit dem kommissarischen Direktor des Instituts für Volksschulturnen ...

Barre-Ausstellung nehmen. Die Gymnastik beginnt mit Vorkörperübungen. Es folgen Übungen zur Stärkung der Bauchmuskeln, anschließend Rücklauf zum Quartier.

Um 12 Uhr ist Mittagsessen, bis 2 Uhr Freizeit. Dann geht alles wieder zum Abmarsch für den Geländesport bereit. Zu diesem Zwecke wurden verschiedene Geräte mitgenommen. Mit Marschliedern wird der Weg zum Truppenübungsplatz angefüllt.

Von 7 bis 10 Uhr ist Freizeit. Um 10 Uhr muß alles im Bett liegen, doch geht es noch lustig zu. Die Tageserlebnisse werden einer Kritik unterzogen. Schlußreden werden erzählt. Den Höhepunkt bildet schließlich ein kleines Nachgefecht mit den benachbarten Korporalschaften ...

Am Schluß wurde aus dem Arbeitsplan des Sächsischen Turnlehrervereins noch mitgeteilt, daß während der Weihnachtsferien (vom 27. Dezember bis 5. Januar) in Oberwiesenthal (Hofes Dorf) ein Schneelaufmarsch durchgeführt wird.

### Sportpiegel

Tony Ganzoneri blieb Weltmeister im Leichtgewicht durch einen n.o.-Sieg in der 3. Runde über Billy Petrolle. Der Kampf fand im New Yorker Madison Square Garden statt.

Jonaths und Wichmanns Verpflichtung für das Stockholmer internationale Leichtathletikfest hat, wie wir aus Weidenau erfahren, gar nicht zu Recht bestanden. Es war in Oslo zwar eine Startanfrage für Stockholm gegeben worden, sie wurde aber bereits zehn Minuten später aus verschiedenen Gründen wieder zurückgezogen.

Ein gerichtliches Nachspiel dürfte der Fall St. Legers-Mis & Arzjo haben, da einige Wettler sich durch den Schiedsspruch benachteiligt glauben und den Klageweg beschreiten wollen.

60 Jahre alt wird am 14. Oktober „Fritze“ Brandt, Schriftleiter der „Deutschen Trabrennung“ und Herrsch-Trabrennfahrer. Champion der Herrenfahrer war Brandt, der sich auch als Fußballspieler im Berliner FC. Preußen hervortat, das letzte Mal im Jahre 1924.

Gadmir will in Zukunft an keinen Meisterschaftskämpfen mehr teilnehmen, sondern nur noch auf großen internationalen Turnieren an den Start gehen. Er verfolgt damit den Zweck, wie im Einzelfachen nun auch im Rauschallsport dem Nachwuchs den Weg freizugeben.

In Österreich ist Fußball-Programm 1933 ein Spiel mit Deutschland nicht vorgesehen, so daß man den Eindruck gewinnen muß, die Verhandlungen mit dem D.F.B. haben sich zerlegt. Der Bund scheint Spiele mit englischen Mannschaften vorzuziehen.

**Unser Sonntags-Wandervorschlag**

Bergsiehsthal, Hochstein, Schürsting, Gießstadt, Berthelsdorf, Rüdener Höhe, Gieshütte

Sonntagsfeste Bergsiehsthal 180 M. Vom Bahnhof durch den Ort, Rechts Wegweiser zum Hochstein. Diesen überschreiten, hinab auf die Giesdorfer Straße. Grüne Kegelmarkierung verfolgen nach Giesdorf. Vom Markt links hinaus, Richtung Berthelsdorf. Rote Kreuzmarkierung über Rüdener Höhe hinunter nach Gieshütte. (Wanderzeit fünf bis sechs Stunden.)

**GUT GEMACHT!**

Schöne Formen. Stromartige Linienführung. Sehr viel Raum. Sorgfältig ausgestattet. Viele praktische Neuerungen. Anerkannt gute Leistung. Äußerste Wirtschaftlichkeit. Der neue

**OPEL REGENT**

1,7 LTR. 4 ZYL. 1,9 LTR. 6 ZYL.

ALL-NEUER MASSTAB FÜR FAHRKOMFORT

GENERALVERKAUF AUTOMOBILHAUS LOUIS GLUCK, DRESDEN-A., PRAGER STR. 43  
KUNDENDIENST: IM EIGENEN REPARATURWERK JAGDWEG 6, RUF 21443, 21444, 21445, 27456, 27459







Wir verbringen

Eine Nacht in Venedig im Residenz-Theater

Sonntag 8 Uhr

Sonnabend abend 8 Uhr: „Der Vogelhändler“

Sonntag nachmittag 4 Uhr: Fremden-Vorstellung „Der Vogelhändler“ zu ganz kleinen Preisen

Billigste Preise: 50 Pfennige bis 3 Mark / Karten nur im Invalideudank und an der Theaterkasse

Heimatschuhvorträge

abends 8 Uhr Vereinshaus, Dresden-N., Jägerhofstraße 17
Dienstag, den 25. Oktober: Filmvortrag: „Meine schönsten Vogelbeobachtungen.“



da gibt es zwei Möglichkeiten

Heute Sonnabend 8 Uhr, Vereinshaus, Schlusnus, Am Bachstein-Hügel von F. Ries Franz Rupp, Berlin.

Die oberbayerische Kirchweih in Zucher, Weberstraße 10, Sonnabend und Sonntag wiederholt.

Die kühnsten Erwartungen werden übertroffen durch die Wasser-, Feuer- und Prank-Pantomime Trommeln über Afrika! SARRASANI

Burgberg-Hotel Loschwitz Heute sowie jed. Sonnabend 4 u. 8 Uhr Tanzen mit Kabarett-Einlagen

Centraltheater-Tunnel Heute lange Nacht

Dampfschiff-Hotel Blasewitz Heute Sonnabend 4 Uhr Tanzen 8 Uhr Reunion

Söben-Restaurant u. Kaffee Babisnau, beliebter Ausflugsort südlich der Koppel

Hotel Bellevue Jeden Sonntag: Tanz-Tee, Jeden Sonnabend: Gesellschaftabend, Mittwuchs u. Sonnabends: Teekonzert

Albert-Theater Das schwedische Zündholz, Lustspiel von L. Hirschfeld

entweder der Ulster sportliche Form - weit und bequem, mit Rückengurt und den typischen hohen breiten Revers. ... oder der Ulster-Paletot der vorbildliche, immer korrekte Wintermantel für jede Gelegenheit.

Wo trinkt man das beste bayerische Bier am billigsten? Würzburger Hofbräu, Spezialauskühn - Marienstraße 46

Die Komödie Gastspiel Alfred Haase im 1/9 Donnerstag, 17. April

LUISENHOF Der Balkon von Dresden, Sonnabends 4-1/2 Uhr Tanz-Tee

Residenztheater Der Vogelhändler Operette von H. West und L. Heid

Feldbahn-Gleis, Ober u. Unter Spur, Musikschiff und and. Wagen

Gelegenheitskaut, Schiffsmodell, Pläne u. Modelle

Schauspielhaus, Anrecht B, 8 Jagt ihn - ein Mensch

Miet-Autos, mit Führ., Ruf 42718

Opernhaus, 4. Vorstellung für Sonnabend

Schauspielhaus, Anrecht B, 8 Jagt ihn - ein Mensch

Salzfleisch, in bekannter Weise, 10 Pf.

Opernhaus, 4. Vorstellung für Sonnabend

Schauspielhaus, Anrecht B, 8 Jagt ihn - ein Mensch

Central-Theater, Dirigenten-Gastspiel, Richard Tauber

DEFAKA DEUTSCHES FAMILIEN-KAUFHAUS GMBH DRESDEN - A. Viktoriastraße 5-7

der, 60571, Stung!

Central-Theater, Dirigenten-Gastspiel, Richard Tauber

SLUB Wir führen Wissen.

**Der große**

# Oktober-Verkauf

mit seinen fabelhaften Angeboten die große Kaufgelegenheit auch für Sie!

Wir bringen Leistungen, die Aufsehen hervorrufen! Sie sehen es an diesen Beispielen: Unsere guten Qualitätswaren sind jetzt noch billiger

## Herren - Artikel

- Weiße Tanzoberhemden durchgehend Popeline 2,95, mit Popeline-Einsätzen..... 1<sup>95</sup>
- Farbiges Kragenhemd mit Kunstseiden-Streifen, erstklassige Verarbeitung..... 2<sup>75</sup>
- Doppelmann-Oberhemd farbige Popeline mit der neuen Patent-Manschette..... 3<sup>95</sup>
- Herren-Gamaschen aus gut. Filztuch, mod. Straßenfarben, mit Druckknöpfen 1,25, z. Knöpfen 95
- Flanell-Pyjama für Herren, moderne Dessins, mollige Qualität..... 3<sup>95</sup>
- Herren-Cachenez Kunstseide, in hübschen Mustern..... 1,25, 95, 48

## Kunstseid. Wäsche

- Unterkleider Bemberg- oder Charmeuse-Kunstseide, mit modernen Motiven, in allen Pastellfarben 1<sup>75</sup>
- Charmeuse-Unterkleider gute 2maschinige Qualität, mit apart. handgestickt, Crêpe-de-chine-Motiven 2<sup>75</sup>
- Charmeuse-Schlüpfer Kunstse., 2masch., fehlerfr. Qualität, moderne Wäschefarben, Gr. 42-48 95
- Damen-Hemdosen echt ägypt. Mako, m. Bein, Vollachsel od. gute Baumwoll-Qual. mit Träger 95
- Damen-Hemdch. u. Unterziehhosen echt Mako, w. u. pastellfarbig, ganz bes. günst. 95, 48
- Damen-Untertailien solide Qualität, II. Wahl, mit ganzem Arm 1,19, m. halb Arm 89, ohne Arm 69

## Handarbeiten

- Schottenwolle 3fach, in schönen Melangen..... 35
- Sportwolle weiche, ergiebige Qualität, in vielen Farben..... 55
- Oma-Perlwolle 2fach, in allen Modifarben..... 58
- Spitzendecken viereckig, reich mit Klöppel garniert..... 45
- Kaffeewärmerfüllungen 2- oder 3teilig, mit Nesselbezug..... 50
- Kaffeedecke vorgezeichnet, a. kräftigem Nessel, 130/160, moderne Zeichnungen... 95

## Strümpfe

- Damen-Strümpfe künstliche Wascheide, sehr weiche und elastische Qualitäten, fehlerfrei, 88, 68
- Damen-Strümpfe Mako, innen geraut, der ideale Strumpf für den Übergang..... 95, 75
- Damen-Strümpfe Bemberg-Goldstempel oder Kunstseide plattiert, sehr strapazierfähig..... 88
- Damen-Strümpfe reine Woll, regulär gearbeitet, oder Woll mit Kunstseide, fehlerfrei... 95
- Damen-Strümpfe Kunstseide m. Edelflor unterlegt uns. bestens bewährt, Hausqualität... 1,75, 1<sup>25</sup>
- Damen-Strümpfe künstliche Seide, ganz besonders feinfädig, für höchste Ansprüche... 1,75, 1<sup>15</sup>

## Trikotagen

- Herren-Hosen wollgemischt oder angeraut, unsere bekannten Hausqualitäten, Größe 4-6 1,45, 95
- Herren-Pilzschosen mit Ueberschlagbund, acht ägypt. Mako, 2fädig..... Größe 4-6 1,95, 1<sup>75</sup>
- Herren-Hemden mit Doppelbrust, wollgemischt, gute Qualität..... Größe 4-6 1<sup>75</sup>
- Herren-Garnituren Jacke und Beinkleid, mit kunstseidenen Effekten..... Größe 4-6 2<sup>95</sup>
- Kinder-Anzüge wollgemischt, auserprobte gute Qualität, Gr. 60 jede weitere Größe 10 A mehr 75
- Kinder-Anzüge angeraut, feste Qualität, grau u. beige, Gr. 60 jede weitere Größe 15 A mehr 95

## Handschuhe

- Stulpen-Handschuhe Lederimitat, mit Applikation, moderne Schlupfform, gelb und farbig 48
- Damen-Handschuhe Trikot, ganz gefüttert oder m. Kunstseiden-Decke od. reine Woll gestrickt, 95, 75
- Damen-Handschuhe Schlüpfer, imitiert Wildleder, Simplex, weiß, gelb und farbig..... 95
- Damen-Handschuhe Simplex, elegante weite Schlupfform, mit mod. Stepperei, gelb, farbig und schwarz 1<sup>25</sup>
- Giacé-Handschuhe eleganter Schlüpfer, in schwarz mit moderner Aufnahme und Stepperei 2<sup>95</sup>
- Nappa-Handschuhe ganz gefüttert, guter Sitz, solide Verarbeitung, für Herren 3,95, für Damen 3

## Baumwollwaren

- Hemdenflanell doppelseitig geraut, gestreift..... 25
- Pyjamafanell schöne, moderne Streifen..... per Meter 38, 28
- Körperbarchent ca. 80 cm br., gut geraut, vollweiß gebleichte Qualität..... per Meter 48, 35
- Makotuch 80 cm breit, echt ägypt. Mako, für feine Damenwäsche..... per Meter 48, 35
- Stangenleinen solide süd-deutsche Qualität..... 130 cm breit 75, 80 cm breit 45
- Rein Makodamast elegante Qualität, moderne Blumenmuster, 130 cm breit 1,25, 80 cm breit 78

## Socken

- Damen-Strümpfe reine Woll oder Kunstseide mit reiner Woll unterlegt, in allen neuen Herbstfarben, 1,95, 1<sup>45</sup>
- Unterziehstrümpfe reine Woll, mit Doppelsohle und Hochferse, 95, 75, Baumw. gut verst. 38
- Herren-Socken Jacquard, Flor mit Kunstseide plattiert, 68, ..... Baumwolle, neueste Muster 48
- Herren-Socken Jacquard, Flor-Mouliné, äußerst solid, bestes Oberlungwitzer Fabrikat..... 95
- Herren-Socken Woll-Jacquard, aparte Herbstmuster oder reine Woll meliert..... 1,45, 95
- Herren-Sportstrümpfe für Knickerbocker, reine Woll, neue Herbstmelangen, 2,45, 1,95, 95

## Schlüpfer

- Damen-Schlüpfer mit kunstseidener Decke u. molligem, angeraut. Futter Gr. 42-48 95
- Damen-Schlüpfer reine Woll gestrickt, mit doppeltem Zwickel, Gr. 46-48 2,45, Gr. 42-44 1<sup>95</sup>
- Kinder-Schlüpfer K'seidene Decke, mit warm. Futter, Größe 36-40 75 A, Größe 30-34 48
- Kinder-Prinzebrücke K'seidene Decke, m. warm., mollig. Futter, Gr. 70-80 1,25, Gr. 50-60 95
- Damen-Prinzebrücke K'seid. Decke, besond. dicke Qual., mit angeraut. Futter, Vollachsel, Gr. 42-48 1<sup>75</sup>
- Damen-Prinzebrücke reine Woll, gestrickt, erstkl. Qual. u. Ausfüh., Gr. 46-48 6,45, Gr. 42-44 5<sup>45</sup>

## Strickkleidung

- Polowesten neue, kurze Form, reine Woll, in rot, kern, marine... 4<sup>95</sup>
- Damen-Pullover reine Woll, mit flotter Streifengarnierung, modische Farbstellungen..... 2<sup>95</sup>
- Damen-Pullover aparte Römerstreifen, neue Miederform, mit mod. Strumpfmärmel..... 3<sup>95</sup>
- Herren-Pullover reine Woll, mit Arm, neue Westenform, mit 6 Knöpfen, moderne Melangen..... 4<sup>95</sup>
- Herren-Westen kräftig gestrickt, moliert..... 4,95, 3<sup>95</sup>
- Morgenröcke Kunstseiden-Decke..... 3,95, 1<sup>95</sup>
- Welliné in schönen Farben, 3,75, 2,95, 1<sup>95</sup>

## Bettwäsche

- Paradekissen aus kräftigem Linen, mit modernen Stickereieinsätzen..... 95, 78
- Dowlasbettuch mit Hohlraum, unsere erprobte guten Qualitäten..... 150/220 cm 2,45, 140/220 cm 1<sup>95</sup>
- Barchentbettücher mollig warme, gebt. Qualität, mit Indanthrenfarbigen Kanten..... 140/220 cm 1<sup>95</sup>
- Linonbettgarnitur kräftige Gebrauchsqualität, 1 Bezug, 1 Kissen glatt und 1 Kissen bestickt..... 3<sup>95</sup>
- Tischtücher Halbleinen-Jacquard, moderne Blumenmuster, ..... 125/160 cm 1<sup>95</sup>
- Küchenhandtücher Reinleinen, 45/100 cm, gesäumt und gebändert..... 38

Der Verkauf dient dem Zweck, jedermann die notwendigen Anschaffungen zu erleichtern. Der Zeit entsprechend lautet unser Leitsatz: noch billiger

## Damen-Wäsche

- Damen-Taghemden Barchent, Vollachsel, gute Gebrauchsqualität..... 1,45, 95
- Damen-Nachthemden Wäschetuch, farbig, hübsch garniert..... 1,75, 95
- Damen-Nachthemden Barchent, vollweil, mit Stickerei, 2,95, mit Langletten..... 2<sup>25</sup>
- Damen-Schlafanzüge Flanell, mollige Qualität, moderne Muster..... Gr. 42-48 4,50, 3,75, 2<sup>95</sup>
- Kinder-Schlafanzüge Flanell, 2teilig, gestr., Gr. 60 1,25, plus 30 A Trikot, einl., leicht geraut, Gr. 65-75 95
- Kinder-Taghemden f. Knab. 1/2 Arm, Gr. 45 58, plus 10 A, für Mädchen m. Stick., 8 A Steig., Gr. 40 45

## Schürzen

- Gummischürzen gemustert, mit Rösche..... 28, 18
- Jumperschürze uni Indanthren und gemustert... 75, 58
- Wickelschürzen neue, moderne Form, uni gestreift und Indanthrendruck..... 1,95, 1<sup>95</sup>
- Brusthalter moderne Spitzform, beste Ausführung, Kunstseiden-Charmeuse 78 A, Mako 38
- Strumpfhaltergürtel Jacquard, gute Qualität, vier abnehmbare Halter..... 75, 48
- Korseletts Jacquard, gutes Fabrikat, verstrickt, Charmeusebrust... 3,95, 2<sup>95</sup>

## Modewaren

- Damen-Kragen entzückende Neuheiten, K'seiden-Rips, Georgette u. Maroc, 95, 75, 38
- Stickereien Gittermuster, m. Hochglanzgarn gestickt, 6-8 cm br., 2,30-m-Kupon 65, 48
- Schräg-Schals reine Woll, in hübschen modernen Römerstreifen..... 75
- Bouclé-Schals für Damen und Herren, moderne Dessins, Schotten und Blockkaros 95
- Damen-Schals d. gr. Artikel für Herbst u. Wint., i. Maroc u. Hammer-schlag, gestr., glatt u. pliss., 1,95, 1,25, 95
- Herren-Wirkschals reine Woll, aparte Karomuster.... 1<sup>25</sup>

## Strick - Schlüpfer

aus reiner Woll. Wie führen außer unseren preiswert. Hausqualitäten folgende Marken: Köbler „Hanna“, Juvena, Goldfisch, Modell 1001 und Venus mit Garantie

# SAXONIA

Wollwarenhäuser Falk & Posener

Wilsdruffer Str. 25/27 • Wilsdruffer Str. 18 • Kesselsdorfer Str. 9 • Hechtstr. 14

## Gummi-Tischdecke

95x125 cm groß Extra-Preis: 59

Drittel der Preisliste mit ungelöschtem Preis für Gesamtpreis

77. Jah...  
 London...  
 Die Sonne...  
 Im...  
 Der deutl...  
 Bertl...  
 hat finde...  
 um fo m...  
 für Deu...